Donnerstag, 11. Juli. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7385. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℳ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℳ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1872.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

London, 10. Juli. „Morning Post" meldet, daß der Lord-Oberrichter Sir Cockburn mit dem Titel eines Earl Cockburn ins Oberhaus versetzt werde. — Aus Glasgow geht die Nachricht ein, daß bei einer gestern daselbst stattgehabten Explosion einer Mühle diese selbst von Grund aus zerstört wurde; 12 Personen wurden schwer verletzt aus den Trümmern gezogen, 13 andere werden vermißt. Man vermuthet, daß dieselben umgekommen sind.

Rom, 10. Juli. Das amtliche Journal veröffentlicht einen Runderlaß des Minister-Präsidenten Lanza an die Präfecten, worin die Letzteren aufgefordert werden, die vollständige Eintragung aller Wahlberechtigten in die Wahllisten durch die Gemeindevorstände sich angelegen sein zu lassen. Der Erlaß erwähnt den Entschluß der clerikalen Partei, an den Wahlen künftig theilzunehmen, erklärt, die clerikale Partei trete mit antinationalen, die Freiheit gefährdenden Absichten in den Wahlkampf, und fordert alle freien Bürger auf, zu den Wahlurnen zu eilen, nicht etwa, um den Feinden der Einheit und Freiheit Italiens den Sieg streitig zu machen, den diese niemals erringen würden, sondern um dem civilisirten Europa den Beweis zu führen, daß in Italien eine große, zu jedem Opfer bereite Majorität bestehe, welche die Rechte der Nation vertheidigen und die Anstrengungen einer Partei zu Schanden machen werde, die unter dem Deckmantel der Religion nur die weltliche Macht wiedergewinnen wolle, eine Macht, die sie zum Heile für Italien, für die Civilisation und selbst für die Religion für immer verloren. — „Opinione" fühlt sich zu der wiederholten Erklärung veranlaßt, daß zu irgend welchen Vorschlägen bezüglich des Conclave bei einer künftigen Papstwahl die Initiative von Italien nicht ergriffen worden sei und bezeichnet dem entgegenstehende Nachrichten als widersinnig.

Newyork, 9 Juli. Bei der heute Mittag in Baltimore zusammengetretenen demokratischen Nationalconvention waren alle Unionsstaaten vertreten. Der vormalige Senator Doolittle präsidirte und die Versammlung sprach sich mit großem Enthusiasmus für die Candidatur Horace Greeley's als künftigen Präsidenten der Vereinigten Staaten aus. Die Opposition gegen seine Candidatur war nicht frei von leidenschaftlichen Ausfällen, beschränkte sich aber auf eine sehr geringe Minderzahl. Die nächste Sitzung findet morgen früh 10 Uhr statt.

Havanna, 9. Juli. Nach hierher gelangten Nachrichten aus Mexico ist Monterey wieder von den juaristischen Truppen besetzt.

Die Kreuzzeitung für kirchliche Freiheit.

Wer die „Kreuzzeitung" vom letzten Sonntag gelesen hat, konnte wohl einen Augenblick auf den Gedanken kommen, daß an dem Leiborgan der allerstarrsten und zugleich allerconfusesten Orthodoxie wirklich ein Zeichen und ein Wunder geschehen sei. Hatte sie doch bis dahin niemals aufgehört, von den Gemeinden, wie von jedem einzelnen Geistlichen den unbedingtesten Glauben an die, doch auch von ihr nur als „menschliche" betrachteten, Worte des apostolischen, nizäischen, athanasischen Bekenntnisses und der reformatorischen Bekenntnißschriften zu fordern. Hatte sie doch überdies bei jeder Gelegenheit von Gemeinden und Geistlichen die unbedingteste Unterwerfung unter alle den Glauben, die Lehre, den kirchlichen Gottesdienst, die kirchlichen Einrichtungen betreffenden Entscheidungen der „geistlichen Obern", in der evangelischen Landeskirche, nämlich des königlich preußischen Oberkirchenraths und der königlich preußischen Consistorien verlangt. Ja, wenn sie einmal wagte, an dem Verhalten dieser Behörden etwas auszusetzen, so war es eben nur das, daß dieselben noch zu sehr von Menschenfurcht angekränkelt wären, um in ihrer Kirche nicht bis auf den Grund aufzuräumen. Sie waren ihr noch immer viel zu milde gegen die „Aufklärer", die „Humanitätsprediger" und, um ihr zornigstes Scheltwort zu gebrauchen, gegen die „Protestantenvereinler". Statt dieselben kraft ihrer, doch auch nur „menschliche" Auctorität sammt und sonders mit Fluch und Bann zu treffen, statt sie alle mit einander und mit einem Schlage aus der Kirche zu verjagen, begnügte sie sich leider noch immer damit, nur hie und da einmal ein vereinzeltes Exempel zu statuiren.

In diesem Sinne hat die Kreuzzeitung an die vierundzwanzig Jahre lang gesprochen und gezetert, — und, was predigt sie nun in ihrem Blatte von Sonntag den 7. Juli 1872? Sie predigt, was freilich schon im 28. Artikel der Augsburgischen Confession, aber in einem Satze ausgedrückt ist, den sie stets verschwiegen hat, und über den sie noch vor wenig Wochen, als sie an ihn erinnert wurde, mit einigen unbeschreiblich thörichten Worten hinweg zu schlüpfen suchte. Dieser Satz lautet: „Wo sie (die Bischöfe oder andere geistliche Obere) etwas dem Evangelio entgegen lehren, setzen oder aufrichten, haben wir („die Pfarrleute und Kirchen") Gottes Befehl in solchem Fall, daß wir **nicht** sollen gehorsam sein." Ganz dem entsprechend schreibt also jetzt die Kreuzzeitung in der angeführten Nummer: „Gewiß, seinen geistlichen Obern gegenüber ist der Christ in besonderem Maße verpflichtet und berechtigt, zu prüfen, ob von ihm etwas gefordert werde, das wider Gottes Wort und Willen laufe. Und es ist unevangelisch und widerchristlich, dieser Prüfung und Verantwortung sich zu entschlagen und irgend eine menschliche Instanz als „unfehlbar" hinzustellen, der man unweigerlich sich zu unterwerfen habe." Und weiter: „daß wir die Kirchenomnipotenz eben so entschieden bestreiten, wie die Staatsunfehlbarkeit, haben wir mehr als einmal (?) kundgegeben."

In der That nichts, als was auch von liberalen Männern, bald in der einen, bald in der anderen Form, seit den Tagen der Reformation und zwar unzählige Male, gesagt worden, was freilich aber niemals die Meinung der Finsterlinge, auch niemals die der „Kreuzztg." gewesen ist.

Aber ist sie es denn heute? Ist die „Kreuzztg." denn von einem schönen Julitage wirklich aus einem Saulus zu einem Paulus geworden? Bei Leibe nicht! Sie ist, was sie immer war. Sie hat nur nothgedrungen jene Worte gebraucht und wird ähnliche vielleicht noch öfter gebrauchen, um sich gegen die Ultramontanen oder auch gegen den Vorwurf zu decken, daß sie in ihrem Herzen es doch immer mit ihnen halte. Dagegen wird sie für die „Omnipotenz" des Oberkirchenrathes und der Consistorien mit allem Feuereifer solange eintreten, als diese „ihren Willen thun."

Danzig, den 11. Juli.

Wiederholt ist schon das Gerücht aufgetaucht, daß der Papst Vorkehrungen treffe, um das Conclave zur Wahl seines Nachfolgers außerhalb Roms stattfinden zu lassen. Nach der Angabe österreichischer Blätter soll dabei neuerdings das Augenmerk auf Corsica gerichtet sein. Dem Vernehmen nach hat der Papst in Paris vertraulich anfragen lassen, inwiefern eventuell die französische Regierung geneigt sein würde, den Vollzug der nächsten Papstwahl auf französischem Gebiet zu gestatten, und hat Thiers geantwortet, daß er persönlich von der in der betreffenden Anfrage enthaltenen Vertrauenskundgebung tief gerührt sei, daß seine Regierung sich jederzeit verpflichtet erachte, die volle Freiheit einer solchen Wahl zu schützen und daß sie, so bald sie diese Freiheit für bedroht halten müsse, keinen Augenblick zögern werde, im Einvernehmen mit den übrigen katholischen Mächten ihr ein Asyl auf dem Boden der Republik zu bieten. Man hat diese Antwort, und wohl mit Recht, in Rom zunächst als eine ehrerbietige verclausulirte Ablehnung aufgefaßt. Der „Kreuz-Ztg." zufolge hat Thiers in demselben Sinne auf eine Anfrage der europäischen Cabinete über diesen Gegenstand geantwortet.

Die Drohung der clerikalen Partei in Italien, sich auf dem Wahlplatze mit der Regierung zu messen, hat eine sehr energische Kundgebung des Ministerpräsidenten Lanza (s. oben Tel. Nachr.) hervorgerufen. In dieser Kundgebung spricht sich der Entschluß der italienischen Regierung aus, den von der Curie heraufbeschworenen Kampf mit der ganzen Kraft eines jugendfrischen, lebensfähigen Staates zu führen. Die italienische Presse steht überwiegend der Regierung darin treu zur Seite, ja einzelne Organe fassen bereits die fernsten Ziele des Kampfes ins Auge. So z. B. der in Neapel erscheinende „Pungolo", welcher sich in einem feurig und energisch geschriebenen Artikel gegen den internationalen Charakter des Papstthums ausspricht und mit der Unabhängigkeit und Sicherheit Italiens fortan nur noch einen „Bischof vom Vatican" für vereinbar erklärt.

Die Reichsminister für Oesterreich-Ungarn sind mit der Aufstellung des gemeinsamen Budgets beschäftigt. Dabei macht es Schwierigkeit, daß der Reichskriegsminister mit sehr erheblichen Mehrforderungen aufgetreten ist, an welchen die drei Finanzminister, der des Reichs, der österreichische und der ungarische, nach Kräften Abstriche zu machen bemüht sind. Wie man dem „Pester Lloyd" berichtet, beträgt das auf diese Art reducirte Mehrerforderniß für die Armee 6 Mill. Gulden. — Das österreichische Ministerium, namentlich der Cultusminister Stremeyer, hatte in letzterer Zeit gegenüber den clerikalen Anmaßungen eine so schwankende Haltung angenommen, daß es die heftigsten Angriffe von der bisher ihm ergebenen liberalen Presse erfuhr. Jetzt versichert die „N. fr. Pr." als zuverlässig, daß das Ministerium eine „entschiedene Zurückweisung" des bischöflichen Memorandums über die Schulgesetze vollendet hat. Wir wollen abwarten!

Das englische Oberhaus hat unsern Herrenhäuslern ein nachahmenswerthes Beispiel der Klugheit gegeben. Denn nachdem es noch so eben die Bill über die geheime Wahl so gründlich umgestaltet, daß sie für das Unterhaus absolut unannehmbar geworden, hat es sich, da das Unterhaus fest blieb, entschlossen, alle sachlichen Amendements fallen zu lassen und — als Rückzugsdeckung — nur das eine aufrecht erhalten, welches der Ballotbill einen provisorischen Charakter verleiht. Wahrscheinlich wird dies kein Grund für das Unterhaus sein, die wohlthätige Reform des Wahlverfahrens länger hinaus zu schieben, und wir werden schon die nächste Wahl nach dem Prinzip der geheimen Stimmabgabe vollziehen sehen.

In Amerika hat sich die demokratische Vorversammlung, auf welcher sämmtliche Staaten der Union vertreten waren, mit sehr großer Majorität für die Candidatur Greeley's entschieden. Das hilft Greeley nicht viel, denn die heutige demokratische Partei ist weit ab von der Macht und Bedeutung, welche sie einst vor dem Unionskriege hatte und zu ihrem Verderben geltend zu machen suchte. Diese Unterstützung kann aber andrerseits Greeley im Norden und Westen nur schaden; denn auch diejenigen Republikaner, welche Grant abgeneigt sind, mißtrauen noch mehr den sog. Demokraten.

Deutschland.

△ Berlin, 10. Juli. Die Andeutungen, welche ich Ihnen neulich über eine bevorstehende Papstwahl machte, scheinen sich doch zu bestätigen, namentlich wenn man das damit zusammenhält, was ein dem österreichisch-ungarischen Premier nahestehendes Blatt kürzlich über denselben Gegenstand gesagt hat. Ueberhaupt aber dürfte die Angelegenheit vom staatsrechtlichen Standpunkte aus durchweg eine Wandelung erfahren. Bisher bezog sich die Stellung der Staatsgewalten zum Papst doch vorwiegend auf dessen Stellung als Souverän, die mit der oberpriesterlichen untrennbar verbunden schien, während es sich bei der nächsten Papstwahl um die Wahl eines unfehlbaren Universal-Bischofs handeln wird. Da tritt denn nun die ganz neue Frage auf, ob die Staatsregierungen den neuen Würdenträger anerkennen wollen und ob selbst alle höheren Prälaten sich demselben unbedingt zu unterwerfen die Neigung haben werden. Auch können ja die Regierungen sich später die Bischofswahlen sichern und von den neuen Candidaten bindende Garantien verlangen. Das sind jedoch Fragen einer spätern Zeit, welche jetzt inzwischen zur Erwägung zu stellen sind. Halten die Regierungen zusammen (und sie werden es, da das Staats-Interesse auf dem Spiele steht) so wird der Papst schon nachgeben müssen, namentlich soweit Deutschland und Oesterreich-Ungarn dabei in Betracht kommen. — Zu dem in Petersburg bevorstehenden statistischen Congresse sind allen bekannten deutschen Gelehrten und Publicisten Einladungen zugegangen, so daß es in der That keiner besonderen Hervorhebung bedarf. Uebrigens wird der Kaiser von Rußland für die Mitglieder des Congresses viele Aufmerksamkeit haben und Sorge tragen, daß ihnen der Aufenthalt in der russischen Hauptstadt, abgesehen von offiziellen Festlichkeiten, so angenehm wie möglich gemacht werde. — In Apothekerkreisen ist man gegenwärtig mit der unmittelbar bevorstehenden Reform auf diesem Gebiete beschäftigt, zumal es bekannt ist, daß der Bundesrath mit der Ausarbeitung eines Apothekergesetzes beschäftigt ist, nachdem das Reichskanzleramt diese Materie bereits eingehender behandelt hat. Es genügt aber nicht, daß Apotheker allein mit ihren Wünschen und Vorschlägen gehört werden, vielmehr würden unbefangenere Stimmen auch Berücksichtigung finden. Das von dem Reichstagsabgeordneten Geheimen Regierungsrathe Jacobi deshalb für den Reichstag erstattete, in demselben aber nicht mehr zum Vortrage gekommene diesfällige Referat enthält viele schätzenswerthe Ansichten und Ausführungen. — Die oberste Reichspostbehörde erklärt es in einer vom 4. d. Mts. datirten allgemeinen Verfügung für wichtig, daß im Verkehr mit bedeutenderen Geschäftshäusern, Behörden u. s. w. die Anwendung von Quittungsbüchern anstatt besonderer Einlieferungsscheine in möglichst weitem Umfange erfolge, doch kann die Benutzung derartiger Quittungsbücher nicht auch auf Correspondenten ausgedehnt werden, welche

---

Aus Berlin.

10. Juli.

Die Thatsache, daß in diesem Augenblick in unsern bestassortirten Buchhandlungen kein Luxusbuch mehr zu haben ist, weder Deckers, noch Henschels, noch Goldschmidts, kennzeichnet am treffendsten den Zustand Berlins und der Berliner. Die Reisewuth hat wie eine Krankheit die Bevölkerung ergriffen, und die Epidemie ist auch in Lebenskreise gedrungen, welche man vor ihr für immer gesichert geglaubt hätte. Alle Erfahrungen, welche je zuvor die mit der Eisenbahn zu erreichenden Sommerfrischen Mitteleuropas in Bezug auf die Ueberschwemmung durch die Söhne und Töchter Berlins zu machen und zu beklagen gehabt haben, werden in den Schatten gestellt werden durch die diesjährigen. Der letzte Damm, welchen die Dauer des Schulunterrichts in den staatlichen und städtischen Anstalten noch so lange dem Ausbruch dieser Fluth entgegenstellte, ist mit dem vorgestrigen Tage, dem des Unterrichtsschlusses, gerissen. Maßlos und ungeheuer rollt die Woge der Sommerreisenden, Berge von Fracht- und Handgepäck mit sich wälzend, dahin zu den Bahnhöfen, um durch die überschäumenden Canäle aller Extra-, Schnell- und Personenzüge nach allen bekannten und unbekannten, waldgrünen, bergigen, oder auch nur einfach — nicht berlinischen Orten Deutschlands und der nächstangrenzenden Welttheile abgeleitet zu werden. Mit einem Wunder müßte es zugehen, wenn nicht der nächste Polizeibericht wieder von einer ganzen Schaar verirrter Kinder bei diesem allgemeinen Berliner Auszug zu berichten hätte, wie zu Beginn dieser Woche in Folge des Quartalsumzugs. Dreizehn dieser Aermsten sind damals den Polizei-Revierwachen zugeführt worden, welche in der Verwirrung jener Tage den Ihrigen abhanden gekommen waren. Das colossale Gedränge auf den Perrons und in den Wartesälen der Bahnhöfe und die verhältnißmäßig erbarmungslose Pünktlichkeit und Rücksichtslosigkeit auf die Einzelnen seitens der Eisenbahnzüge bietet unzweifelhaft noch einen viel geeigneteren Anlaß zur Herbeiführung dergleichen Erscheinungen.

Von Zeit zu Zeit scheint das Verlieren und Verschwinden lebendiger Angehörigen in unserer Stadt wahrhaft zu grassiren. Es giebt drei bis viermal in jedem Jahr Wochen, in welchen die Anschlagsäulen nicht leer werden von rothen Zetteln, die Zeitungsspalten von Inseraten, die in ergreifenden Worten ein solches Verschwinden eines kleinen Kindes, einer Frau oder Tochter, eines Sohnes oder Ehegatten klagen und die Mitwirkung aller Behörden und „Menschenfreunde" zur Wiederfindung der abhanden Gekommenen anrufen. Das düstere oder romantische Geheimniß, welches der traurigen Thatsache zu Grunde liegen zu müssen scheint, klärt sich allerdings häufig genug in ziemlich nüchterner, prosaischer, oft in hochkomischer Weise auf. Aber ebensowenig fehlt es unter diesen zahlreichen Fällen an wahrhaften Tragödien, deren Entwickelung den neuen Pitaval um grauenvolle Capitel bereichern könnte.

Gegenwärtig stehen wir unzweifelhaft wieder einmal in solcher Periode des Menschenverschwindens. Die Statistik wird sicher auch in der Zahl der derartigen Fälle, eben so gut wie in viel unerklärlicheren, wie z. B. in dem der ohne Adresse in die Briefkästen geworfenen Briefe, ein unerbittliches, ehernes Zahlengesetz herausrechnen können, was uns allerdings der Erkenntniß seines innersten Grundes und Ursprungs nicht einen Schritt näher bringt! Die tragischen und geheimnißvollen Fälle halten sich auch diesmal das Gleichgewicht mit den — nur zu natürlich aufgeklärten. Die verschwundene 28jährige Ehegattin, welche vor 10 Tagen von ihrem verzweifelnden Manne gesucht wurde, ist erst als Leiche an das Ufer der Oberspree angeschwemmt gefunden worden. Das 4½jährige Töchterchen jenes unglücklichen Domainenpächters ist und bleibt verloren und Alles deutet darauf hin, daß hier ein Kindesraub vorliegt, welcher den Romandichtern neues Recht zur Verwendung des so unzählige Male benutzten Motivs geben könnte, wenn — dasselbe nicht bereits von ihren Vorgängern bis zur Unerträglichkeit abgebraucht wäre. Natur und Schicksal, die einerseits so unerschöpflich auch in ihren Erfindungen, Gestaltungen und Complicationen sind, scheinen sich andrerseits doch trotzdem immer innerhalb gewisser allgemeiner Grundlinien und Generalformen mit diesen Erfindungen und Fügungen zu bewegen, so daß jenes Wort: „es ist Alles unter der Sonne schon einmal dagewesen!" seine Wahrheit behält, wie sehr auch die ungeheure Mannigfaltigkeit der Erscheinungen dagegen zu zeugen scheint.

Der nach Stadtneuigkeiten und „petits faits" fischende Lokalreporter, welchen die völlig ereignißlose „Sauregurkenzeit" des Juli und August um den sonstigen Stoff und damit um das sonstige Penny-a-linner-Honorar bringt, und in jene Verzweiflung stürzt, die ihn auch die älteste Seeschlange nicht verschmähen läßt, — diese beliebte stehende Figur der Witzblätter, welche sich in derselben Zeit des Jahres in — die gleiche traurige Lage versetzt sehen, er ist in diesem Juli, in Berlin wenigstens, keine Realität. Ueberall ist ihm der Tisch reichlich gedeckt. Mit einiger Phantasie und einigem Wortreichthum ausgerüstet, kann er ohne zu directen Erfindungen und dem ehrwürdigen Meidinger seine Zuflucht zu nehmen, mit leichter Mühe vollständig auf seine Kosten kommen. Das kleine fünfjährige Töchterchen jenes Berliner Töpfermeisters, welchem auf der Treppe des elterlichen Hauses von einem der schlimmsten Strolche erst die Ohrringe ausgerissen, dann ein Paar Messerstiche in die Brust und Schnitte in die Hand versetzt worden; jener „Arbeiter" (lucus a non ducendo) Reimbodt, der todt in seinem Blut im Friedrichshain gefunden wird, und in dessen Hinterhaupt und Rücken man endlich als Todesursache einen wohlapplicirten Schrotschuß entdeckt, ohne über den Schützen die geringste Muthmaßung oder für die Motivirung der That irgend einen Anhalt zu haben; jener ewig gefangene, ewig ausbrechende und unter den wunderlichsten Umständen in leeren Kleiderschränken und doch — gänzlich kleiderlos wieder „gefaßte" Böttcher-Carl; der grausame, ewig steigernde, ewig kündigende, ewig seine unglücklichen Miether und in den Wochen liegenden Mietherinnen mit sechs vorangegangenen Kindern auf die Straße werfende, steinherzige Hauswirth; die Baracken am Cottbusser Damm und anderswo und ihre Bewohner, und wie viele verwandte Gestalten und Vorkommnisse des hundstaglichen Berlin noch! geben dem Suchenden überreichen Stoff. Es ist reiner Luxus oder übertriebene Bequemlichkeit der Berufsgenossen des edlen „Schmook", nach den Metzeleien zu Samarkand, nach den Berner „Musikstühlen" und den amerikanischen Eisenbahncatastrophen zu greifen, um wirksame Spaltenfüllung aus der Ferne zu holen. Das Gute in dieser Hinsicht liegt so nah!

Wenn die Königlichen Theater mit ihren bis Mitte August verschlossenen Hallen ihm auch nicht den geringsten Stoff bieten und aus ihrer Welt höchstens nur das Kommen und Gehen, das Thun und Beabsichtigen, das Eheglück oder Unglück der Frau Baronin Rahden-Lucca dann und wann den erwünschen Anlaß zu einer halben oder Viertelspalte giebt, so führen dafür die übrigen Berliner Bühnen trotz Handelstag, Hitze und Panke-, Canal- und Thiergartendüften ein ganz monotones und in hohem Grade sehens- und besprechenswerthes sommerliches Dasein.

Es ist für sie alle die Periode der Gastspiele. Herr Sonnenthal, einer der feinsten Meister vom Wiener Hofburgtheater, gastirt gleichzeitig mit dem liebenswürdigen Fräulein Janisch von Hamburg bei Wallner-Lebrun; Fräul. Stauber vom Wiener Karlstheater bei Woltersdorf, Herr Lewele, gleichfalls Wiener, im Residenztheater; das neulich erwähnte Gesammtgastspiel des Personals des Wiener Strampfertheater dauert ununterbrochen fort und scheint sich über den ganzen Sommer ausdehnen zu wollen. Sonnenthal hat in der köstlichen Figur des liebenswürdigsten aller Bühnentaugenichtse, des Herzogs von Almeria in George Sands „Marquis von Villemer" ein so feines Meisterstück geschaffen, wie es deutsches Naturell und Kunst an einer so echt französischen Aufgabe nur vermag, vortrefflich assistirt durch Fräul. Janisch,

nur hin und wieder recommandirte und Werthsendungen zur Post liefern. — Der Reichskanzler hat dem Bundesrathe vorgestern den Entwurf einer die Aufbringung von Cautionserhöhungen der Reichsbeamten, auf Grund des einschlägigen Gesetzes vom 2. Juni 1869 in drei Artikeln vorgelegt. Dieselben besagen: Cautionserhöhungen, zu welchen Beamte lediglich in Folge einer mit Beförderung nicht verbundenen Gehaltserhöhung verpflichtet sind, können durch Ansammlung angemessener Gehaltsabzüge aufgebracht werden, deren Höhe die vorgesetzte Dienstbehörde bestimmt. Die Ansammlung und Aufbewahrung dieser Gehaltsabzüge erfolgt gemäß Art. 7 der Verordnung vom 5. Juli 1871, betreffend die Cautionen der bei der Militär- und der Marineverwaltung angestellten Beamten. Der Art. 4 der Verordnung vom 5. Juli 1871 ist aufgehoben.

* Nach einem Tel. der „Ostd. Ztg." aus Breslau ist die Annahme der Oberbürgermeisterwahl Seitens des Hrn. v. Forckenbeck gesichert.

Nassau, 9. Juli. In der Festrede, welche Professor v. Sybel nach Enthüllung des Steindenkmals hielt, hob derselbe hervor, wie Freiherr vom Stein das Volk für die Befreiungskriege herangebildet, wie er mit scharfem Blick die Aufgaben des Staates der Zukunft aufgefaßt habe; ihm seien Staatsgewalt und Volkswohl in keiner Beziehung als Gegensätze erschienen. Der Redner gedachte alsdann des Verhältnisses, in welchem Stein die Religion zum Staate gedacht habe; er hob hervor, daß Stein ein entschiedener Gegner der Autokratie der Kirche gewesen sei und in dieser Beziehung vor allem angestrebt habe, daß die Religion nur dem Vaterlande zu gute komme. Auch die Schule habe Stein ausschließlich als Sache des Staates betrachtet, weil sie die nationalste aller Anstalten sei. Der Redner schloß, indem er darauf hinwies, daß Stein's Ideal, die Einheit Deutschlands, nunmehr glücklich erreicht sei. — Nachdem die Rede zu Ende war, brachte ein Urenkel Steins, Graf v. d. Gröben, ein Hoch auf den Kaiser aus, welches enthusiastisch aufgenommen wurde. — Auf dem Festplatze hatten wegen des beschränkten Raumes nur 50 Personen Zutritt gefunden. Außer den Majestäten, dem Kronprinzen, den Fürsten Boguslaw Radziwill und Wied waren keine fürstlichen Personen zugegen. Nach Beendigung der Feier besichtigten der Kaiser und die Kaiserin, sowie der Kronprinz das Denkmal und sprachen dem Bildhauer Johannes Pfuhl, sowie dem Baumeister ihre Anerkennung aus. Die allerhöchsten Herrschaften begaben sich alsbald zu Wagen nach Ems zurück, von wo die Kaiserin nach dem Diner die Reise nach Coblenz fortsetzen wird, während der Kronprinz bis morgen daselbst bleiben wird. Abends findet eine Beleuchtung der umliegenden Höhen statt. (W. T.)

Oesterreich.

Prag, 6. Juli. Der Serbe Sawa Rajkowicz aus Belgrad ist so eben hier verhaftet worden. Man vermuthet, derselbe sei ein panslavistischer Emissär. Auch der deutsche Literat Gustav Rasch wurde von den österreichischen und türkischen Behörden als stark verdächtig, daß er in panslavistischem Interesse Serbien bereise, signalisirt und war in Gefahr dieserwegen in Losnicza auf Anordnung des Generalconsuls Kalaj in Belgrad verhaftet zu werden.

Brody, 8. Juli. Die von Lemberg abgegangene Compagnie des Regiments Holstein hat die nochmals ausgebrochenen Unruhen in Bylawice nach einem harten Zusammenstoße mit den Bauern gedämpft. Die Aufregung ist groß.

Belgien.

Brüssel, 8. Juli. Heute endete wieder eine Episode des Langrand-Scandals. Das Urtheil über die der Mitschuld an Langrands betrügerischem Bankerot Angeklagten wurde gesprochen. Es lautete für Camille Nothomb und Victor Henry auf 5 Jahre, für Madame Langrand, Anatole Langrand, Ballieu und Frau auf 2 Jahre und für Nothomb und Henry noch außerdem auf 2 Jahre Gefängniß und 500 Fr. Geldstrafe oder 2 Monate Gefängniß wegen Vertrauensmißbrauchs.

England.

London, 9. Juli. Die Londoner Baumeister haben gestern beschlossen, ihre Etablissements heute wieder auf Grund der mit den Maurern verabredeten Bedingungen zu eröffnen, so daß der Maurer-„Lock out" damit thatsächlich sein Ende erreicht hat. — Der Exkönig von Hannover ist in London eingetroffen. — Aus Dublin wird gemeldet, daß daselbst ein bekannter fenischer Anführer Selbstmord verübt hat, indem er von einer Brücke in den Liffey sprang. Martin Hanley Carey, so hieß er, hatte als Fenier Gefängnißstrafe erlitten, diente während des jüngsten Krieges als Offizier bei der irischen Compagnie Bourbaki's und that sich in Dublin als Organisator von fenischen Aufzügen und ähnlichen Kundgebungen hervor.

Frankreich.

Paris, 9. Juli. Der Finanzminister ist heute von der Budget-Commission über den neuen Anleihe-Gesetzentwurf vernommen worden. Man glaubt, daß derselbe ohne Discussion angenommen wird. Das „Bien Public" enthält einen längeren Artikel zu Gunsten der Anleihe. Es klagt die Bonapartisten an, nur gegen die Anleihe, an der sie sich doch betheiligen würden, gewirkt zu haben, damit der Ausgabecours kein hoher sei und sie sich so bereichern könnten. Diese Vorwürfe treffen viele bedeutende Financiers, welche der bonapartischen Partei angehören. Die royalistischen Blätter zeigen sich der Anleihe sehr günstig. „Journal de Paris" fordert auf, sich zahlreich an derselben zu betheiligen. Nur „Français" hofft, daß man Angesichts der Anleihe die Denunciationen gegen die Versammlung bei Seite lasse. Die Royalisten scheinen Furcht zu haben, daß man sie auch anklage, das Zustandekommen der Anleihe verhindern zu wollen. In Versailles selbst ist eine Art von Beruhigung eingetreten. Die Royalisten haben zwar ihre Plane nicht aufgegeben, aber es ist fast als sicher anzunehmen, daß sie vor der Hand keinen neuen Angriff gegen Thiers machen werden.

— Die Zahl der Refractaire, d. h. derer, welche sich dem Militärdienste während des letzten Krieges entzogen haben, ist sehr beträchtlich. In Paris allein wurden bis jetzt an tausend junge Leute verhaftet.

Rußland.

— Nach der „Riga'schen Zeitung" ist dem Königsberger Banquier Kniep (?) gestattet worden, Terrainuntersuchungen für den Bau einer Eisenbahn von Moscheiki (an der Libauer Bahn) nach Memel anstellen zu lassen.

Italien.

Rom, 9 Juli. „Fanfulla" meldet, das bekannte Schreiben an Antonelli, welches allen Regierungen mitgetheilt worden sei, habe Seitens der Letzteren irgend welche Aeußerung an die italienischen Regierung nicht zur Folge gehabt. — Die vielfach verbreitete Nachricht, daß die Regierung die Auflösung des Vereins für katholische Interessen beschlossen habe, wird jetzt von den Journalen als unrichtig bezeichnet. (W. T)

— Das heilige Collegium hat einen neuen Verlust zu verzeichnen. Cardinal Clorelli, Bischof von Frascati, ist gestern Abend in den Bädern von Vico gestorben. Derselbe war zu Rieti im ehemaligen Kirchenstaate geboren und zählte 63 Jahre. — Unter der clerikalen Partei herrscht noch fortwährend eine große Verschiedenheit der Ansichten bezüglich der Betheiligung an den Municipalwahlen. Trotz der Aufforderung des Papstes lassen Viele sich von einer heimlichen Gegenströmung abhalten, von der bisherigen passiven Stellung abzugehen.

Amerika.

New-York, 9. Juli. Die Actionaire der Erie-Eisenbahn haben einstimmig Watson zum Präsidenten, Diven zum Vicepräsidenten gewählt. — Ein amerikanischer Kreuzer hat in den amerikanischen Gewässern ein cubanisches Kuperschiff genommen. Von der Regierung ist die Verwahrung der Bemannung und des Schiffes in Newport und die Einleitung der Untersuchung angeordnet worden.

Danzig, den 11. Juli.

HE. Der Jahresbericht der Aeltesten der Kaufmannschaft zu Elbing für 1871 verzeichnet, wie überhaupt fast sämmtliche deutsche Handelsberichte über das vergangene Jahr, einen erheblichen Aufschwung in allen merkantilen Verhältnissen: „es zeigte sich, namentlich im Herbste, ein Geldüberfluß, wie er wohl lange nicht dagewesen; vornehmlich war auf dem Felde der Industrie ein reges Leben; vorhandene Fabriken erweiterten sich, neue wurden gegründet, in allen war lebendiges Geschäft." — Die Maschinen-Bau-Anstalt von F. Schichau beschäftigte 550 bis 600 Arbeiter. An Materialien wurden bezogen 24,000 Ctr. Schmiedeeisen und Platten, 16,700 Ctr. Roh- und Gußeisen, 1110 Ctr. Stahl, 1054 Ctr. Kupfer, 300 Ctr. diverse Metalle, 3400 Radsätze zu Locomotiven, 17,500 Tonnen Steinkohlen, 5900 Tonnen Coaks. Es wurden fabricirt 18 Lokomotiven, 2 Flußdampfer, 1 Dampfbagger, 2 große Maschinen nebst Zubehör für die Pumpstatiun in Danzig, 1 Seildampfschiff, 12 Dampfmaschinen, eine bedeutende Anzahl von Kesseln und diverse Blecharbeit für Brennereien, Mühlen und Entwässerungsanlagen, verschiedener Eisenguß. In Arbeit befanden sich noch 24 Lokomotiven, 2 Seildampfschiffe, 2 Flußdampfer, diverse Brennereien und Schiffsmaschinen rc. — Die Etablissements von G. Hambruch, Vollbaum u. Co., welche in den ersten Monaten 1871 in den Besitz der „Elbinger Actien-Gesellschaft für Fabrikation von Eisenbahn-Material" übergingen, sind erheblich erweitert worden. Trotz der durch die Neubauten sowie die Verkehrsstockungen auf den Eisenbahnen veranlaßten Störungen hat die Production gegen das Vorjahr bedeutend zugenommen. Es sind 1250 Güter- und 40 Personenwagen im Gesammtwerthe von über einer Million Thaler gebaut worden, theils für die russ. Bahnen Brest-Kiew, Schuja-Iwanowo, Libau-Kowno, Brest-Grajewo und für die österreichische Nordwestbahn, theils für die Berlin-Potsdam-Magdeburger und die Braunschweigischen Eisenbahnen. Verarbeitet wurden ca. 70,000 Ctr. Schmiedeeisen und Bleche, 16,000 Ctr. Roheisen, 800 Ctr. Kupfer, Zink und andere Metalle, 155,000 Cubikfuß Eichen-, 170,000 Cubikfuß Fichten- und 5000 Cubikfuß anderes Holz; ferner verbraucht 35,000 Tonnen Kohlen und 3000 Tonnen Cokes. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter stieg im Laufe des Jahres von 1000 bis auf über 1600. Am Jahresschluß lagen bereits neue Aufträge vor auf 2000 Güter- und 150 Personen-Wagen. — Die Fabrik von C. F. Steckel lieferte 4 Dampfmaschinen nebst Kesseln, 1 Locomobile, 4 Schrotmühlen, 2 eiserne Schrotmühlen, 1 Mühlenanlage, 3 Torfstechermaschinen, 1 Torfpresse, 62 Dreschmaschinen, 79 Roßwerke, 72 Häkselmaschinen, 28 Ringelwalzen, 1 Prisma-Walze, 4 Heurechen, 33 Reinigungsmaschinen, 11 Kleesäemaschinen, 13 Rübenschneider, außerdem Grabkreuze, Grabgitter und verschiedene landwirthschaftliche und gewerbliche Maschinen. — Die Fabrik von H. Hotop fertigte mit durchschnittlich 100 Arbeitern 4 Dampfmaschinen von 30, 10, 6 und 3, sowie 2 Locomobilen von je 6 Pferdekraft, 7 Dampfkessel, 1 Dampfschneidemühle, 2 Brennerei-Einrichtungen und verschiedene Mahlmühl-Einrichtungen, landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe. — Die Eisenhüttengesellschaft E. Dehring fabricirte mit 80—110 Arbeitern bei einem Verbrauche von 78,500 Ctr. Alteisen und 13,850 Tonnen Kohlen, ca. 65,400 Ctr. Stab- und Façon-Eisen; ferner mit 20—30 Arbeitern bei einem Verbrauche von ca. 3500 Tonnen Kohlen und Coaks noch ca. 11,200 Ctr. Hacknägel, Rundnägel und Seitenlaschen für Eisenbahnen. Die Anlage eines neuen Puddlings- und Grobeisen-Walzwerks soll noch im Laufe dieses Jahres fertig werden. — In der Kupferwaaren-Fabrik und Metallgießerei von L. Wilhelm waren einige 80 Arbeiter beschäftigt und wurden 285 Ctr. Brennerei- und Destillations-Apparate, Dampf- und Wasser-Anlagen, 942 Ctr. Eisenbahnbedarf, Messinggewichte und Messing-Gußwaaren fabricirt. — Die im October v. J. eröffnete Eisengießerei von Eduard Thiessen hat bis Ende des Jahres noch 3808 Ctr. Gußwaaren fertig gestellt. Beschäftigt wurden 40 Arbeiter und 20 Lehrburschen. — Das Hammerwerk von G. Dehring producirte 3500 Ctr. Stangeneisen, Ackergeräthe und Modellarbeiten; und die Blechwaaren-Fabrik von Adolph H. Neufeldt mit durchschnittlich 75 Arbeitern 720,600 Stück Maße, welche zumeist nach Westphalen und der Rheinprovinz, theilweise auch nach Baden, Bayern und Württemberg und nach Berlin abgesetzt wurden. — An diese schwungsvoll betriebene Eisen- und Metall-Industrie unserer regsamen Nachbarstadt reihen sich ferner Papier- und Dachpappen-Fabriken, von denen die Kosowskysche 8373 Ctr. Fabrikate versandt, die von C. F. Räther 1550 Ctr. Rohpappe und 5600 Ctr. Steinkohlentheer verarbeitet hat. — Tabacksfabriken, welche mit 80 Arbeitern und 70 Arbeiterinnen ca. 1500 Ctr. ausländischer und 4500 Ctr. inländischer Tabacke verarbeiteten. — Handwebereien und eine neuerbaute mechanische Weberei, eine Glashütte, 3 Lohgerbereien, welche jährlich 3500—4000 Stücke inländische und Wildhäute verarbeiteten; eine Dampfgypsmühle, mit einem Absatz von ca. 25,000 Ctr.; eine Weizen-Stärke-Fabrik; die Bäckermühle, welche 32,199 Ctr. Getreide vermahlen hat; die Kunststeinfabrik von P. Jantzen, die 4344 Ctr. Portland-Cement und 315 Ctr. gebrannten Gyps verarbeitete; Kalkbrennereien, deren Absatz um die Hälfte größer war als im Jahre 1870 und Ziegeleien mit einer Gesammtproduction von ca. 4—4½ Million Mauersteinen und ca. 250 Mille Dachzeug und Drainröhren. Dagegen liegt auch in Elbing der Bau hölzerner Seeschiffe ganz darnieder. Außer einem im Bau begriffenen Barkschiffe von 350 Lasten, an welchem langsam fortgearbeitet wird und zwei Schleppfahrzeugen mit eisernen Spanten und Holzbekleidung, wurden auf den Werften nur Reparaturen ausgeführt. Die Rhederei ist von 21 Schiffen, von zusammen 2011 Normallasten Ende 1870 bis auf 18 Schiffe von 1895 Normallasten zurückgegangen. Der Schiffsverkehr umfaßte 147 eingekommene Schiffe mit 3429 Normallasten und 121 ausgegangene mit 2592 Normallasten. Auf dem oberländischen Canal wurden 1618 Bergfahrten und 1953 Thalfahrten gemacht. Die Ausfuhr von Getreide, Hülsenfrüchten und Oelsaaten betrug zu Wasser 11,665 Last gegen 10,894 Last im Jahre 1870; außerdem wurden ca. 60,000 Ctr. bahnwärts verladen. Das Holzgeschäft ist lebhafter gewesen als im Vorjahre; die Einfuhr englischer Steinkohlen ist in Folge der Ausdehnung der Industrie fast um das Doppelte gestiegen; dagegen hat das Colonial-Waaren-Geschäft sich in den seitherigen Grenzen gehalten. — Der Bericht wiederholt die bekannten Klagen über einzureichende Verkehrswege. „Noch immer harren wir der Entscheidung über ein von uns in Vorschlag gebrachtes, technisch bearbeitetes Project der besseren Schiffbarmachung unseres Fahrwassers. Es ist nun einmal eine Lebensfrage für uns, unseren Hafen wenigstens so weit vertieft zu sehen, daß der directe Verkehr mit überseeischen Plätzen nicht auf so colossale Hindernisse stößt, als es jetzt der Fall ist. Es darf — so denken wir — dem Staate in der That nicht gleichgiltig sein, ob ein Platz, in welchem sich eine so bedeutende, namentlich industrielle Thätigkeit in so rapider Weise entwickelt, wie es hier in den letzten Jahren der Fall gewesen ist, und zweifelsohne in den nächsten Jahren sich noch erheblich steigern wird, mit dem Grundelemente alles commerziellen Lebens, einer genügenden Wasserstraße, ausgestattet ist oder nicht. Hoffen wir daher, daß der Staat endlich unsere, auf reelles Fundament gegründeten Wünsche erhören wird. Unsere Versuche, eine Eisenbahn-Verbindung zwischen der Ostbahn und der Thorn-Insterburger Bahn auf dem kürzesten Wege (nach Osterode) herzustellen, sind ebenso vergeblich gewesen. Und doch sollten wir glauben, daß es im eigenen Interesse des Staates liegen müßte, diese kurze und leichte Verbindung zwischen diesen beiden Parallelbahnen herzustellen, wenn er auch auf unser Interesse nicht rücksichtigen wollte. Es hat freilich jedenfalls etwas ganz Unnatürliches, von Staatswegen einen mercantilen Platz von der Erheblichkeit, wie der unsrige, von seinem Hinterlande systematisch abzuschneiden. Die thatsächliche Lage ist jetzt die: unsere Wasserverbindung mit Polen hat der Staat durch Coupirung der Nogat abgeschnitten, unser Hafen verflacht, wenn nicht energische Hilfe durch den Staat geschieht, von unserm Hinterlande werden wir durch die Thorn-Insterburger Bahn, wenn nicht die Bahn Elbing-Güldenboden-Osterode gebaut wird, ebenfalls abgeschnitten. Aus eigener Kraft können wir diese Hindernisse nicht beseitigen, sondern uns nur der Hoffnung hingeben, daß der Staat unseren gerechten Klagen endlich Berücksichtigung schenken wird."

* Es ist in der letzten Zeit mehrfach aufgefallen, daß Güter, welche von außerpreußischen Orten nach Langfuhr adressirt waren, nicht via Berlin-Stettin, sondern mit der Ostbahn via Berlin-Danzig und von hier aus erst mit der Pommerschen Eisenbahn nach Langfuhr befördert worden sind. Aus welchem Grunde die Güter diesen Umweg haben machen müssen, ist nicht ersichtlich. Ob die uns zugehende Mittheilung richtig ist, daß die Berlin-Stettiner Eisenbahn mit den außerpreußischen Eisenbahnen einen durchgehenden Güterverkehr nur nach Stettin resp. Stralsund vereinbart habe, wissen wir nicht; wir können aber kaum annehmen, daß die Bahnverwaltung ihr eigenes Interesse so sehr vernachlässigen sollte.

— Der Generallieutenant von der Armee, beauftragt mit Führung der Geschäfte der General-Inspection der Artillerie, v. Podbielski, hat von Berlin aus eine Dienstreise zur Besichtigung der Truppentheile im Bereich der 1., 3. und 4. Artillerie-Inspection angetreten.

* Der Oberst à la suite des Gen.-Stabes der Armee und Abtheil.-Chef im Neben-Etat des Gr. Gen.-Stabes, v. Verdy du Vernois, ist unter Einrangirung in den Gen.-Stab, zum Chef des Gen.-Stabes I. Armeecorps ernannt worden.

* Der Calculator bei dem hiesigen Stadt- und Kreisgericht, Herr Rechnungsrath Kafemann, ist auf seinen Antrag als Salarien-Kassen-Rendant nach Marienburg und der Salarien-Kassen-Rendant Döring zu Marienburg in seine Stelle hierher versetzt worden.

* Der Staatsanwaltsgehilfe Schultze in Marienwerder (früher in Danzig) ist zum Staatsanwalt in Wohlau ernannt.

* Gestern Nachmittag feierten die Schüler der drei höhern Lehranstalten und der Mittelschulen ihr alljährliches Turnfest in Jäschkenthal. Um 1 Uhr wurde die Turnfahne durch die Vorturner vom Rathhause abgeholt und eine halbe Stunde später setzte sich vom Turnplatze hinter der Petrischule aus der aus zwei Dritteln sämmtlicher Schüler bestehende Zug, in dem fast Jeder sein Extrafähnlein flattern ließ, in Bewegung, gefolgt von Tausenden von Menschen und Hunderten von Fuhrwerken aller Art. Vom Hohen Thor bis zum Olivaer Thor hatte ein städtischer Sprengwagen für staubfreie Passage gesorgt und die Strapaze des Marsches bei afrikanischer Hitze etwas gemildert; in der Allee spendeten die prächtigen Lindenbäume erquicklichen Schatten, aber von der Grenze von Langfuhr ab bis zur Wiese hüllte ein erstickender Staub sämmtliche Festtheilnehmer in eine undurchsichtige Wolke; es ist leider an maßgebender Stelle für überflüssig gehalten worden, der Tags zuvor öffentlich ausgesprochenen Bitte um Besprengung dieser Strecke zu willfahren. Der imposante Zug kam um 3 Uhr auf dem hübsch mit Flaggen dekorirten Festplatze an; nach Aufstellung vor der Tribüne wurde unter der Direction des Hrn. Prof. Brandstäter ein Lied mit Musikbegleitung gesungen und dann eine Stunde lang der wohlverdienten Ruhe und Restauration gewidmet. Das Schauturnen begann um 4 Uhr mit Freiübungen, welche die Schüler der höheren Anstalten nach dem Tacte der Musik mit virtuoser Präcision ausführten; die Mittelschüler exercirten unterdessen an den Geräthen und legten dabei lobenswerthe Proben ihrer Tüchtigkeit ab. Zwischen 5 und 6½ Uhr fand Kürturnen und Fechten mit Rappieren und Säbeln statt; die Vortrefflichkeit der gezeigten Leistungen in diesen beiden Zweigen der edlen Turnerei wurde zu wiederholten Malen durch lauten Applaus der dichtgedrängten Zuschauer anerkannt. Gegen 7 Uhr rief das Signal zum Sammeln vor der Tribüne, von welcher aus dann der städtische Schulrath, Hr. Dr. Cosack, die Turner in einer schwungvollen Ansprache begrüßte. Der Hr. Redner, der eine lange Reihe von Jahren als Lehrer an den hiesigen höhern Schulen gewirkt hat, wußte in eindringlichen Worten die hohe Bedeutung des Turnens der jugendlichen Turnerschaar klar zu machen; er führte in beredter Weise aus, daß das Turnen nicht blos dazu getrieben werde, um den Körper zu stählen, sondern daß es hauptsächlich Zucht und Sitte fördern und Ordnung, Gehorsam und Disciplin erwecken und einprägen und somit als geistiges Mittel dienen solle, den Jünglingen neben ihrer wissenschaftlichen Ausbildung die sittliche Kraft und Tüchtigkeit zu geben, welche sie später als Männer fähig machten, als eherne Mauer gegen auswärtige das Vaterland bedrohende Feinde zu stehen. Das dreimalige Hoch auf Deutschland brauste vieltausendfach über die weite Fläche und im Walde widerhallte es in langtönenden Echos. Kurz nach 8 Uhr zog nach kurzer Rast die muntere Festschaar, die alle Anstrengungen tapfer überwunden hatte, zur Stadt zurück, an ihrer Spitze ihr eigenes Trommler- und Pfeifercorps, dem ein Musikcorps assistirte, das aber in Bezug auf musikalische Leistung gegen die jugendlichen Genossen zurückstand. — Herrn Turnlehrer Schubart und den ihn unterstützenden Herren Lehrern gebührt die Anerkennung, daß sie in Bezug auf die turnerische Ausbildung der Schüler und die Festarrangements den Erwartungen aufs Beste entsprochen haben.

* In der General-Versammlung des stenographischen Damen-Kränzchens am 9. d. M. fand die Aufnahme eines neuen Mitgliedes statt. Da die Rechnungen geprüft und für richtig befunden sind, wurde der Kassirerin Decharge ertheilt. Ferner wurde beschlossen, die Aenderungen des Berliner Vereins anzunehmen, durch welche das System so leicht erlernbar ist, daß 16 Stunden genügen, um mit demselben vollständig bekannt zu werden. — Das Kränzchen zählt 22 Mitglieder, nämlich 2 Ehrenmitglieder, 12 ordentliche und 8 correspondirende Mitglieder. Dieselben zeigten ihre Thätigkeit durch den regelmäßigen Besuch der Uebungsstunden, so wie durch das Stenographiren von Vorträgen und die Uebertragung kleiner Werke, wodurch die Bibliothek des Kränzchens vergrößert wurde.

* Die Salamonsky'sche Kunstreiter-Gesellschaft wird ihre erste Vorstellung in dem auf dem Holzmarkte erbauten Circus am 27. Juli c. geben. Dieselbe besteht aus 72 Personen, worunter viele der renommirtesten Künstler sich befinden, außerdem stehen 65 edle Pferde und ein eigenes Musikcorps von 24 Mann der Direction zur Disposition.

---

der Darstellerin der ziemlich typischen Gestalt der edlen, stolzen, von heimlicher Liebesgluth durchflammten, heroisch resignirten, armen Gesellschafterin, welche im modernen Drama und Roman niemals stirbt und immer wirken und „ziehen" wird, so lang es Gesellschafterinnen, junge Erzieherinnen und solche, die es werden wollen, in der Welt und im Publikum, der Leihbibliotheken und Theater giebt. Darstellungen alter französischer Stücke auf deutschen Bühnen, haben allerdings für den der sie im Original in ihrer Pariser Heimath sah, einen auch durch den besten deutschen Künstler kaum zu besiegenden Feind: die Erinnerung. Ich wurde mir dessen wieder lebhaft bewußt, dieser Aufführung des Villemer gegenüber. Niemand wandelt ungestraft unter Palmen, noch sieht er ungestraft im Théâtre français und Odéon Dumas fils, George Sand rc. spielen.

Die Strampfergäste sind die Bestaufgenommenen bei uns. Das übermüthige, lachfertige, harmlose, unsinnige Stück Wiener Leben, das sie uns im treuen Spiegelbilde zeigen, weckt, auch wo es in die offenbarste ungeheuerlichste Dummheit ausartet, doch in Berliner Seelen ein gründliches Behagen. Es liegt für norddeutsche Ohren und Gemüther schon allein in diesem Dialekt etwas so Wohliges, Anmuthendes, wie für norddeutsche Augen und Herzen im Anblick eines jener zahllosen schönen oder doch reizenden Wiener Kinder, welche so überraschend dicht auf den Trottoirs und in den Vergnügungslocalen der fröhlichen Kaiserstadt gesät sind. Wie diesen gegenüber die strengere moralische Prüfung, so wird von jenen Schauspielern und dem, was sie spielen und sagen, die ästhetische Kritik nur gar zu schnell entwaffnet. Wie die Jungfrau vom Herzog von Burgund sagt: „er weint, er ist gefangen, er ist unser!" so können die Herren Schweighofer und Gottleben von Frl. Frinaly gar nicht einmal so reden, die leider in der letzt vorgeführten Novität gar nicht auftrat) in Bezug auf ihr Berliner Publikum mit leichter Variirung sagen: man lacht, man ist bezwungen, man ist unser! Und allerdings dies Lachen ist von jener gründlichen Art, welche schließlich vom Weinen kaum mehr zu unterscheiden ist, Dank einer Gattung von herzlicher Komik, für welche wir selbst in Helmerding kaum ein Analogon haben.

Eine Ausstellung bildhauerischer Concurrenzskizzen, welche seit wenigen Tagen hier eröffnet ist (im Lokale des Kunstvereins Unter den Linden 21), steht in zu directer Beziehung zu Ihrer Provinz, um ihrer nicht in einem Berliner Bericht an Ihre Zeitung Erwähnung zu thun.

Jene Skizzen sind von den zur Preisbewerbung eingeladenen Berliner Künstlern, Wilhelm Wolf, Siemenring und Süßmann-Hellborn für ein in Marienburg zum Andenken der Wiedervereinigung der uns von Polen entrissen gewesenen Provinz mit dem preußischen Mutterlande zu errichtendes Monument Friedrichs des Großen entworfen.

Die beiden erstgenannten Bewerber fassen den großen König ganz portraitmäßig in der der Volksvorstellung geläufigsten Gestalt als den alten Fritz mit Dreispitz, Krückstock, Degen und Schärpe im Uniformrock, auf. Süßmann verleiht ihm eine mehr ideale Erscheinung, indem er ihm den prächtigen Herrschermantel um die Schultern drapirt und ihm die symbolische Bewegung des Segnens mit der ausgereckten Rechten giebt. Den statuarischen Schmuck der Postamente bilden bei allen drei Modellen vier Gestalten von berühmten Hochmeistern des deutschen Ordens, welche an den vier Ecken des Sockels hervortreten. Der der Siemering'schen Skizze ist in gothischen Formen entworfen. An dem Süßmann'schen stehen die Hochmeisterfiguren vollständig frei und durch die dazwischen angebrachten Wappenschilder derselben von dem Körper des Postamentes getrennt; die des Wolf'schen Entwurfes sind von Enke modellirt, keck und schwungvoll, aber vielleicht zu sehr mit dem ausgestattet, was man in der Künstlersprache Chic nennt. Bei jeder derartigen Concurrenz ist „mein erst Gefühl" immer „Preis und Dank", daß ich nicht zum Mitbestimmer und Vertheiler des — ersteren berufen und erwählt bin. Eine der härtesten Verlegenheiten des Lebens wird uns durch dieses negative Glück erspart! L. P.

* [Polizeiliches.] Der Frau Stabsarzt B. waren vor längerer Zeit verschiedene Schmucksachen und andere werthvolle Gegenstände verschwunden, ohne das sie Jemanden des Diebstahls beschuldigen konnte. Unlängst boten 2 Frauenspersonen ein werthvolles Stück dem Goldarbeiter Rosalowski an der Breitgasse zum Kauf an, welcher dieses als verdächtig anhielt und den Eigenthümer ermittelte. Eine der Verkäuferinnen hat früher in dem Hause der Frau B. bei einem höheren Offizier gedient und giebt jetzt an, daß sie die Sachen von dem Dienstmädchen der Frau B., welche kürzlich von dort nach auswärts verzogen ist, geschenkt erhalten habe. — Gestern früh sind von Wachtleuten vor dem Hause Glockenthor No. 1 eine Tafel Eisenblech und 2 Packete mit Nägel und im Schützengarten 1 Packet gefunden und der Polizei überliefert. — Einem Maurergesellen wurde von der Baustelle am Hause Langgasse No. 30 ein schwarzer Tuchrock, im Werthe von 4 Thlr. gestohlen.

Zuschrift an die Redaction.

So dankenswerth die Erleichterung des Verkehrs ist, welche der Neubau des Petershager Thors für künftig in Aussicht stellt, so sehr erschwert er ihn gegenwärtig. Die Passage durch das Legethor ist nicht allein durch die ankommenden und abgehenden Eisenbahnzüge und das Rangiren alle Augenblicke unterbrochen, sondern auch durch ein uraltes Steinpflaster, dessen Beschaffenheit Lastfuhrwerken geradezu Gefahr bringt, sehr erschwert. Könnte nicht diesem großen Uebelstande durch Errichtung einer provisorischen Brücke bei Petershagen abgeholfen werden? nn.

(Der Hr. Einsender hat leider nicht angegeben, wo er sich diese Brücke errichtet denkt. Der Raum, wo das neue Thor gebaut werden soll, ist ja so enge, daß nicht abzusehen ist, wie neben dem zum Bau nothwendigen Raum noch Platz für einen Fahrweg bleiben sollte. D. R.)

Vermischtes.

— In der „Köln. Ztg." wird für das städtische Waisenhaus zu Elberfeld ein streng-christlicher Maschinenheizer, der auch den „Viehstand zu füttern" hat, gesucht. Das ist die Anstalt, in der vor einigen Jahren die „Erweckungen" der Kinder so großen Scandal verursachten. Wie es scheint, soll jetzt auch das liebe Rindvieh nicht ungeschoren bleiben.

Görlitz, 8. Juli. Der frühere hiesige Banquier Wolter ist heute vom Schwurgerichtshofe zu dreijährigem Zuchthaus verurtheilt. Er war geständig, 19 falsche Wechsel im Gesammtbetrage von 32,500 Thlr. verausgabt zu haben.

Kiel, 6. Juli. Dem Dichter des Quickborn, Klaus Grothe, hat eine Anzahl von Verehrern zur Feier des 25jährigen Jubiläums des Quickborn einen Lehnsessel und ein Ehrengeschenk von 12,000 Thlr. überreicht.

Wien, 4. Juli. „Sie in Berlin sind also noch immer entschlossen, nicht nach Canossa zu gehen?" fragte den deutschen Botschafter ein durch seine caustischen Einfälle bekanntes Reichsrathsmitglied. „Ich meine, ja", entgegnete General Schweinitz lächelnd. „Schade — replicirte der Fragesteller —, Sie hätten sonst mit einem sehr liebenswürdigen und des Weges kundigen Gesellschafter, mit unserm Cultusminister, Hrn. v. Stremayr, zusammen reisen können."

— Man schreibt aus Lugau in Sachsen: Im Laufe nächster Woche wird in unserem Orte große Erregung herrschen. Der Schacht, welcher am 2. Juli 1867 zusammenbrach und über 100 Menschen verschüttete, ist nämlich nunmehr soweit aufgewältigt und wieder in Zimmerung gesetzt, daß die oberste Querschlagssohle frei werden wird. Vermuthlich haben sich s. Z. alle damals verschütteten Bergleute bis nach hier geflüchtet und werden auch hier die Reste jener Unglücklichen gefunden werden. Bei der Beerdigung der Gebeine soll auch das zum Andenken an diese Unglücklichen errichtete Denkmal auf dem Lugauer Kirchhofe enthüllt werden.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 11. Juli. Angekommen 4 Uhr — Min.

		Crs. v. 10.			Crs. v. 10
Weizen Juli	83 6/8	83 2/8	Wstp. 3½% Pfd.	82 5/8	82 5/8
Sept.-Oct.	73 2/8	73 6/8	do. 4% do.	92 3/8	92 3/8
Rogg. matt,			do. 4½% do.	100 2/8	100 3/8
Juli . . .	52	51 4/8	do. 5% do.	104	104
Juli-Aug.	50 6/8	50 6/8	Lombarden . . .	125 1/8	125 4/8
Sept.-Oct.	50 2/8	50 4/8	Franzosen, gest.	202 1/8	202 2/8
Petroleum,			Rumänier (excl.)	43 6/8	42 7/8
Juli 200℔.	12 6/24	12 6/24	Amerikaner (1882)	96 6/8	96 5/8
Rüböl loco	24	23¾	Italiener	66 1/8	66 2/8
Spirit. flau,			Türken (5%) . .	51 3/8	51 3/8
Juli . . .	23 17	23 26	Oester. Silberrente	64 7/8	64 6/8
Sept.-Oct.	20 2	20 6	Russ. Banknoten .	82 2/8	82 7/16
Pr. 4½% consf.	103 4/8	103 4/8	Oester. Banknoten	90 6/8	90¾
Pr. Staatsschldf.	91 5/8	91 5/8	Wechselcrs. Lond.	6.21 7/8	6.22

Belgier Wechsel 79⅞.

Wien, 10. Juli. (Schlußcourse.) Papierrente 64,55, Silberrente 71,80, 1854er Loose 95,10, Bankactien 850,00, Nordbahn 202,10, Böhmische Westbahn 251,00, Creditactien 327,50, Franzosen 333,00, Galizier 243,00, Kaschau-Oderberger 193,00, Pardubitzer 180,70, Nordwestbahn —, do. Lit. B. 186,20, London 111,30, Hamburg 82,00, Paris 43,65, Frankfurt 93,50, Creditloose 188,50, 1860er Loose 104,80, Lombardische Eisenbahn 207,00, 1864er Loose 145,00, Anglo-Austrian-Bank 306,00, Austro-türkische 122,50, Napoleons 8,88, Ducaten 5,34, Silbercoupons 108,65, Elisabethbahn 249,50, Ungarische Prämienloose 108,00, Amsterdam —, Albrechtsbahn-Actien 175,50, Unionbank 275,00. Matt.

Hamburg, 10. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco höher gehalten, Roggen loco fest, beide auf Term. fest. Weizen pr. Juli-August 127℔ pr. 1000 Kilo in Mark Banco 158 Gd., pr. September-October 127℔. pr. 1000 Kilo in Mark Banco 148 Gd., pr. October-November 127℔. pr. Kilo in Mark Bco. 146 Gd. — Roggen pr. Juli-August 1000 Kilo in Mark Banco 94 Gd., pr. September-October 1000 Kilo in Mark Banco 97 Gd., pr. October-November 1000 Kilo in Mk. Bc. 97 Gd. — Hafer fest. — Gerste still. — Rüböl behauptet, loco 23¼, pr. October 23⅜. — Spiritus lustlos, pr. 100 Liter 100 % pr. Juli 18, pr. September-October 18, pr. October-November 15¾ preußische Thaler. — Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 11¾ Br., 11⅝ Gd., pr. Juli 11½ Gd., pr. August-Dezember 11⅞ Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 10. Juli. Petroleum fest, Standard white loco 17 Mk. 85 Pf.

Amsterdam, 10. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen sehr ruhig. Roggen loco unverändert, pr. October 178½. Raps pr. October 400 fl. Rüböl loco 42, pr. Herbst 40⅝, pr. Mai 1873 41¼.

London, 10. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten schlossen bei schleppendem Geschäft zu nominellen unveränderten Preisen. Für Ostseeweizen war nur mäßige Frage. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 15,080, Gerste 5220, Hafer 24,620 Quartes.

London, 10. Juli. [Schluß-Course.] Consols 92 11/16. Neue Spanier —. Türkische Anleihe de 1865 53 13/16. Mexikaner —. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 91⅛. 5% Italienische Rente 65⅛. Lombarden 18¾. 5% Russen de 1822 92¼. 5% Russen de 1864 96⅛. 6% Türken de 1869 61¾. Silber 60¼.

Liverpool, 10. Juli. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 8000 Ballen Umsatz. Middling Orleans 11⅛, middling amerikanische 10⅞, fair Dhollerah 7½, middling fair Dhollerah 6⅞, good middling Dhollerah 6⅜, middl. Dhollerah 5⅝, Bengal 5⅜, New fair Oomra 7⅞, good fair Oomra 8⅛, Pernam 10⅝-¾, Smyrna 8⅞, Egyptische 10⅞. Billiger.

* Leith, 10. Juli. (Getreidemarkt.) [Cochrane Paterson & Co.] Fremde Zufuhren der Woche: Weizen 1504, Gerste 565, Bohnen 11, Erbsen 186, Hafer 274 Tons. Mehl 3137 Sack. Markt mattestens, wenngleich Getreidepreise nominell unverändert. — Schön.

Paris, 10. Juli. (Schluß-Course.) 3% Rente 53,82½. Neueste 5% Anleihe 84,55. Anleihe Morgan 500,00. Ital. 5% Rente 66,15. Italienische Tabaks-Obligationen 474,00. Franzosen (gestempelt) 760,00. Franzosen neue 752,50. Oesterreichische Nordwestbahn 492,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 475,00. Lombardische Prioritäten 257,00. Türken de 1865 52,17. Türken de 1869 315,00. Türkenloose 177,00. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 (ungest.) 103,75. Goldagio 2½. — Matt.

Paris, 10. Juli. Productenmarkt. Rüböl behauptet, pr. Juli 88,00, pr. August 88,50, pr. September-Dezember 90,50. Mehl behpt., pr. Juli 73,00, pr. August 67,50, pr. September-Dezember 60,50. — Spiritus träge, pr. Juli 51,75.

Antwerpen, 10. Juli. Getreidemarkt geschäftslos. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 44½ bez., 45 Br., pr. Juli 44½ bez., 45 Br., pr. August 45 bez., 45½ Br., pr. September 46 bez. und Br., pr. September-Dezember 46½ bez., 47 Br. — Steigend.

Petersburg, 9. Juli. (Schluß-Course.) Londoner Wechsel 3 Monat 32 17/32. Hamburger Wechsel 3 Monat 29 13/32. Amsterdamer Wechsel 3 Monat 163¼. Pariser Wechsel 3 Monat 345½. 1864er Prämien-Anl. (gestplt.) 154¾. 1866er Präm.-Anl. (gestplt.) 153½. Imperials 6,08. Große russ. Eisenb. 141½. Productenmarkt. Talg loco 53, pr. August 52. Weizen loco 13. Roggen loco 7. Hafer loco 3,90. Hanf loco 41. Leinsaat (9 Pud) loco 15. — Wetter: Windig.

New-York, 9. Juli. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 110, Goldagio 13⅝, 5/20 Bonds de 1885 115⅝, do. neue 113¾, Bonds de 1865 115⅛, Eriebahn 56, Illinois 137½, Baumwolle 24½, Mehl 7D.—C., Rother Frühjahrsweizen —, Raffinirtes Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 22½, do in Philadelphia 22¼, Havanna-Zucker Nr. 12 9½. — Höchste Notirung des Goldagios 13¾, niedrigste 13⅝.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 11. Juli.

Weizen loco pr. Tonne von 2000℔ feste Forderungen, wenig Kauflust,

fein glasig und weiß	127-133℔	Thlr. 80-85 Br.	
hochbunt	127-130℔	„ 79-83 „	
hellbunt	125-127℔	„ 76-79 „	75-78½ Thlr. bezahlt.
bunt	125-127℔	„ 74-76 „	
roth	128-131℔	„ 73-76 „	
ordinair	120-124℔	„ 66-70 „	

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 79 Thlr.

Auf Lieferung für 126℔. bunt lieferbar pr. Juli 79, 79½ Thlr. bez., Juli-August 79 Thlr. bez. u. Gd., pr. September-October 75½ Thlr. Br., 75 Thlr. Gd., pr. Oct.-November 74 Thlr. bez. u. Gd.

Roggen loco pr. Tonne von 2000℔ unverändert, 122—126℔. 47½—50 Thlr. bez.

Regulirungspreis für 120℔ lieferbar 46 Thlr., inländischer 47½ Thlr.

Auf Lieferung 120℔. pr. Juli 45½ Thlr. Gd., pr. Septbr.-October 45½ Thlr. bez. u. Gd., 46 Thlr. Br.

Hafer loco pr. Tonne von 2000℔ 37½ Thlr. bez.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000℔ 97—101 Thlr. bez., pr. August-Sept. 103 Thlr. Br, pr. Septbr.-October 104 Thlr. Br.

Spiritus loco pr. 10,000 Liter % 23 1/12 Thlr. bez.

Geschlossene Frachten. Getreide. London pr. Dampfer (am Holm zu laden) 1s 10½d, Hull do. 1s 3d, Newcastle do. 1s 3d pr. 500℔. engl. Gewicht Weizen. Holz: Dortrecht pr. Dampfer 18 fl. Holl. pr. Last □-Sleeper, Newport pr. Segel 15s pr. Load fichtene Balken. Ostende 20s pr. Load eichene ⌓-Sleeper. Hartlepool 10s pr. Load fichtene Balken. Rotterdam, Dortrecht 18 fl. Holl. pr. Last flache eich. Sleeper. Harburg 7½ Thlr., Papenburg 8½ Thlr. pr. Last □-Sleeper. Bremen Stadt 8¾ Thlr. pr. Last Mauerlatten. Stettin 2 Sgr. pr. Cubikfuß Mauerlatten.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Monat 202 Br., 202 gem. Hamburg kurz 149⅞ Gd., do. 2 Mon. 149½ Gd. Amsterdam kurz 140¼ Br., do. 2 Mon. 140 Br. 4½% preuß. Consolidirte Staatsanleihen 103⅞ gem. 3½% preußische Staats-Schuldscheine 91⅝ Gd. 5% Danziger Stadt-Obligationen 102¾ Br. 4% Danz. Privat-Bank-Actien 116½ Gd. 3½% westpreuß. Pfandbriefe, ritterschaftliche 83 Br., 4% do. do. 92¾ Br., 4½% do. do. 101 Br., 5% do. do. 104½ Br., 104 gem. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100 Br., 100 gem. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 101 Br. 6% Amerik. pr. 1882 3. und 4. Serie 97½ Br., ½ gem.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 11. Juli.

Gedania 100 Br. Bankverein 103 Br., 102¾ Gd. Prämie pr. Juli 103½ od. 1 Br, do. pr. August 104 oder 1½ Br. Maschinenbau 87 Br. Marienburger Ziegelei 95 Br. Chemische Fabrik 100 bez. Brauerei 95 bez. 5% Türken 51⅝ bez. Lombarden 125 Br. Franzosen 203 bez. u. Gd.

Danzig, den 11. Juli.

Getreide-Börse. Wetter: heiß. Wind: Nord. — Weizen loco wurde heute höher gehalten, doch waren Käufer nicht geneigt, die gemachten Forderungen zu bewilligen und blieb aus diesem Grunde das Geschäft auf einen Umsatz von 200 Tonnen beschränkt. Hiesige Preise bleiben für die englischen Märkte zu hoch. Bezahlt wurde heute für hellbunt 125/6℔. 76½, 77½ Thlr., 126/7℔. besserer 78 Thlr. pr. Tonne. Termine theurer bezahlt, 126℔ bunt Juli 79, 79½ Thlr. bez. und Gd., Juli-August 79 Thlr. bez., September-October 75½ Thlr. Br., 75 Gd., October-November 74 Thlr. bez. Regulirungspreis 126℔. bunt 79 Thlr.

Roggen loco ziemlich unverändert, 122℔. 47½ Thlr., 126℔. 50 Thlr. pr. Tonne bezahlt und sind heute 40 Tonnen verkauft worden. Termine fest, 120℔. Juli 45½ Thlr. Gd., 46 Thlr. Br., Sept.-Oct. 45½ Thlr. bezahlt und Gd. Regulirungspreis 120℔ 46 Thlr., inländischer 47½ Thlr. — Rübsen loco ziemlich reichlich zugeführt, wurde nach Qualität mit 98, 99, 99½, 100, 100½ bis 101 Thlr. pr. Tonne bez. Termine Juli-August 103 Thlr. Br., Sept.-Oct. 104 Thlr. Br. — Hafer loco zu 37½ Thlr. pr. Tonne verkauft. — Spiritus loco zu 23 1/12 Thlr. pr. 10,000 Liter % gehandelt.

Königsberg, 10. Juli. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo wenig Umsatz, loco hochbunter 100—110 Sgr. Br., bunter Wolhynier 123/24℔. 95, 95½ Sgr. bez., rother 96—102 Sgr. Br. — Roggen pr. 40 Kilo loco fest, Termine fest und etwas höher, schließen ruhig, loco 121/22℔. 56 Sgr., 122℔. 56, 56½ Sgr., russischer 111/12℔. 45 Sgr., 115℔ 47 Sgr. bez., pr. Juli 55 Sgr. Br., 54½ Sgr. Gd., pr. Juli-August 55 Sgr. Br., 54½ Sgr. Gd., pr. August-Septbr. 55 Sgr. Br., 54½ Sgr. Gd., pr. Sept.-Octbr. 54½ Sgr. Gd., 55 Sgr. bez., pr. Octbr.-Novbr. 55½ Sgr. Br., 55 Sgr. Gd. — Gerste pr. 35 Kilo geschäftslos, loco große 40—45 Sgr. Br., kleine 40—45 Sgr. Br. Hafer pr. 25 Kilo loco still, Termine geschäftslos, loco 25, 25½ Sgr., fein 28½ Sgr. bez., pr. Juli 27½ Sgr. Br., 26½ Sgr. Gd., pr. Sept.-Octbr. 28 Sgr. Br. — Erbsen pr. 45 Kilo anhaltend vernachlässigt, loco weiße 56—57½ Sgr. bez., graue 70—80 Sgr. Br., grüne 60—65 Sgr. Br. — Bohnen pr. 45 Kilo loco 65—70 Sgr. Br. — Wicken pr. 45 Kilo geschäftslos, loco 45—55 Sgr. Br. — Buchweizen pr. 35 Kilo loco 40—45 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 35 Kilo ruhig, loco feine 82—96 Sgr. Br., mittel 70—82 Sgr. Br., ordinaire 63 Sgr. bez. — Rübsen pr. 36 Kilo eher etwas besser, loco 103 bis 107 Sgr. bez., pr. Juli-August 108 Sgr. Br., 106 Sgr. Gd. — Leinöl pr. 50 Kilo loco mit Faß 13 Thlr. Br., 12¾ Thlr. Gd. — Rüböl pr. 50 Kilo loco mit Faß 12 Thlr. Br., 11½ Thlr. Gd. — Leinkuchen pr. 50 Kilo loco 75—80 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. 36 Kilo loco 70—75 Sgr. Br. — Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, still, loco ohne Faß 24½ Thlr. Br., 24 Thlr. Gd., Juli ohne Faß 24½ Thlr. Br., 23 11/12 Thlr. Gd., August ohne Faß 24½ Thlr. Br., 24¼ Thlr. Gd., Sept. ohne Faß 23½ Thlr. Br., 23 Thlr. Gd., Septbr.-Octbr. ohne Faß 21½ Thlr. Br., 20⅝ Thlr. Gd., Oct.-Novbr. ohne Faß 19 Thlr. Br., 18⅞ Thlr. Gd., Novbr.-März ohne Faß 18½ Thlr. Br.

Stettin, 10. Juli. (Ostf.-Ztg.) Weizen steigend bezahlt, pr. 2000℔. loco gelber geringer 68—75 Thlr., besserer und feiner 76—81½ Thlr., Juli 79¼, ¾, ½ Thlr. bez., Juli-August 78—78¾ Thlr. bez., ½ Thlr. Br. u. Gd., (gestern Abend 77½—¾ Thlr. bez.), August-Sept. 77¾, ⅞ Thlr. bez., Sept.-Octbr. 73½—74, 73¾ Thlr. bez., Frühjahr 70¾—71 Thlr. bez. — Roggen fester, pr. 2000℔. loco inländischer 46—51½ Thlr., russischer 46—48 Thlr., Juli und Juli-August 48¼, ½ Thlr. bez., August-Sept. 49 Thlr. bez., Septbr.-Octbr. 49½, 50, 49¾ Thlr. bez., Br. und Gd., Frühjahr 48¾ 49¼—49 Thlr. bez. — Gerste still, pr. 2000℔. loco 43—48½ Thlr. — Hafer behauptet, pr. 2000℔. loco 38—46 Thlr., Juli-August 45 Thlr. Gd., Sept.-Octbr. 43½ Thlr. bez. — Erbsen ohne Umsatz, pr. 2000℔. pr. Frühjahr 46 Thlr. Br. — Winterrübsen pr. 2000℔. loco 98—103 Thlr., Sept.-Octbr. 105¾ Thlr. bez., 106 Thlr. Br. und Gd. — Rüböl fest, pr. 200℔. loco 23⅞ Thlr. Br., Juli-August 23⅝ Thlr. Br., September-Octbr. 23⅝ Thlr. bez. und Gd. — Spiritus matt, pr. 100 Liter à 100% loco ohne Faß 23 11/12 Thlr. bez., Juli, Juli-August 24⅛, 1/24 Thlr. bez., August-Sept. 23½ Thlr. bez., Br. und Gd., Septbr.-Octbr. 20 5/12, ⅓ Thlr. bez., Br. und Gd, Octbr.-Nov. 18 5/12, ⅓ Thlr. bez., Br. und Gd., Frühjahr 18⅓, 18, 18 1/12 Thlr. bez. — Angemeldet: 1000 Ctr. Weizen. — Regulirungs-Preise: Weizen 79¼ Thlr., Roggen 48⅞ Thlr., Rüböl 23⅝ Thlr., Spiritus 24½ Thlr. — Speck, amerik. 13½—½ Thlr. transf. nach Qualität bez. — Petroleum loco und Septbr.-Octbr. 6 1/12 Thlr. Br. — Südseethran 12½ Thlr. bez. — Schweineschmalz, amerikanisches 4½ Sgr. bez. — Hering, englische Matjes-, 19—22 Thlr. versteuert nach Qual. bezahlt.

Berlin, 10. Juli. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 74—85 Thlr. nach Qual., pr. Juli 83—½ Thlr. bz., pr. Juli-August 78⅛—½ Thlr. bz., pr. Septbr.-Octbr. 73¼—74 Thlr. bz., pr. Octbr.-Novbr. 72—¼ Thlr. bz., pr. Nov.-Dec. 70—71—70¾ Thlr. bz., pr. April-Mai 70¼—½ Thlr. bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 47—55 Thlr. nach Qualität gef., pr. Juli 50—51¾—½ Thlr. bz., pr. Juli-August 50½—51¼—50¾ Thlr. bz., pr. August-September 50½—51—50½ Thlr. bz., pr. Septbr.-Octbr. 50½—⅜—½ Thlr. bz., pr. Octbr.-Novbr. 50—½—50 Thlr. bz., pr. Nov.-Decbr. 49⅝—50—49⅝ Thlr. bz., pr. Frühjahr 49—¼ Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 44—58 Thlr. nach Qual. gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 41—51 Thlr. nach Qualität. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 50—56 Thlr. nach Qual., Futterwaare 46—49 Thlr. nach Qual. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack No. 0 11⅛—10⅔ Thlr., loco Nr. 0 u. 1 10⅛—10 Thlr. — Roggenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 8⅛—7⅔ Thlr., Nr. 0 u. 1 7⅔—7 1/12 Thlr., pr. Juli 7 Thlr. 12½—16—13 Sgr. bz., pr. Juli-August do., pr. August-Sept. 7 Thlr. 12½—13½—13 Sgr. bz., pr. Sept.-Oct. 7 Thlr. 12½—14—12½ Sgr. bz., pr. Oct.-Nov. 7 Thlr. 13½ Sgr. bz. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 23¾ Thlr., pr. Juli 23 7/12—⅝ Thlr. bz., pr. Juli-August do., pr. August-Sept. 23⅝ Thlr. bz., pr. Septbr.-October 23 23/24—24 1/12 Thlr. bz., pr. Oct.-Nov. 23 11/12 Thlr., pr. Nov.-Dec. do., pr. April-Mai 24⅛ Thlr. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 25¾ Thlr. — Petroleum raff. loco pr. 100 Kilogr. mit Faß 13 Thlr., pr. Juli 12¼ Thlr., pr. Juli-August do., pr. Septbr.-Octbr. 12¾ Thlr. bz., pr. Octbr.-Novbr. 12 11/12 Thlr. bz., pr. Novbr.-Decbr. 13¼ Thlr. bz. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 % loco ohne Faß 24 Thlr. 5 Sgr. bz., pr. Juli 24 Thlr. 3 Sgr., 23 Thlr. 27 Sgr., 24 Thlr. bz., pr. August-Septbr. 23 Thlr. 10—8—10 Sgr. bz., pr. Sept.-Octbr. 20 Thlr. 9—6—7 Sgr. bz., pr. Octbr.-Novbr. 18 Thlr. 12—10—11 Sgr. bz., pr. Nov.-Decbr. 17 Thlr. 26—25 Sgr. bz., pr. April-Mai 18 Thlr. 5—4—5 Sgr. bz.

Frankfurt a. M., 9. Juli. (Fr. Ztg.) (Die Notirungen sind in Gulden südd. Währung.) Weizen (pr. 100 Kilo netto) effectiv hies. u. Wetterauer 16½—½, fremder 15½—16, pr. diesen Monat 15¾ B., 7/12 G., pr. November 13⅝ B. — Roggen (pr. 100 Kilo netto) effectiv hies. 10½—½, pr. diesen Monat 10⅛ B., ¾ G., pr. November 10. — Gerste (pr. 100 Kilo netto) effect. hies. u. Wetterauer 8¾, fränkische 8¾.

* **London**, 8. Juli. (Kingsford u. Lay.) Die fremden Zufuhren betrugen in vergangener Woche von Weizen 36,121 Qr., davon kamen 10,901 von Danzig. Von Mehl 1500 Fässer und 317 Säcke. Von Hafer 58,261 Qr., davon 1071 von Danzig. — Die Zufuhr von englischem Weizen zum heutigen Markte war außerordentlich klein und wurde zu den ungefähren Preisen des letzten Montags verkauft. Der Besuch war ziemlich gut, Müller waren nicht disponirt größere Anschaffungen zu machen als sie für ihren augenblicklichen Bedarf gebrauchen, das Geschäft war limitirt und in Preisen keine Aenderung. Gerste und Bohnen wie letzt quotirt, weiße Erbsen waren billiger. Der Haferhandel war flau und das Geschäft, das gemacht wurde, war zu einem Rückgange von voll 6d pr. Qr. Mehl behauptete letzte Raten.

Weizen, englischer alter 56—65, neuer 55—65, Danziger, Königsberger, Elbinger pr. 496℔ alter 55—61, neuer 57—63, do. do. extra alter 59—70, neuer 60—65, Rostocker und Wolgaster alter 62—66, neuer 58—62, Pommerscher, Schwedischer und Dänischer alter 56—63, Petersburger und Archangel alter 51—56, neuer 47—55.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 10. Juli. Wind: NO.

Gesegelt: Baumann, Martha, Shields; Bolwin, Stadt Papenburg, Amsterdam; Zielke, Europa, Yarmouth; alle drei mit Holz.

Den 11. Juli. Wind: N.

Angekommen: Brouwer, Anna Paulowna (SD.), Stettin, Gypssteine. — Prahm, Hoche, Rügen, Kreide. — Transportdampfer „Rhein" von Kiel.

Ankommend: 1 Schooner.

Thorn, 10. Juli. — Wasserstand: 2 Fuß 3 Zoll. Wind: Oestlich. — Wetter: schön.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Wosikowski, Dauben u. Jck, gesalzene Häute.

Stromab:

Klaetsch, Budach u. Klaetsch, Scharnowe, Berlin, 480 Ctr. Kientheer, 156 Ctr. 49 ℔. Kienpech.
Budach, dies., Schmidt, do., Stettin, Budach u. Klaetsch, Theilnehmer, 636 Ctr. Kientheer, 110 Ctr. 90 ℔. Kienpech, 518 Ctr. 25 ℔. Kuhhaare.
Siesmann, Ziegeleisen, Tannenbaum, Kühl, Baranow, Danzig, 8068 St. w. H.
Striesel, Leyser, Polen, Graudenz, 800 Cubikm. Brennh.
Greiling, Braff, Kosmin, Danzig, 4 St. h. H., 5335 St. w. H., 5 L. Faßh., 5727 Eisenbahnschw.
Baer, Klarfeld, Medyka, do., 550 St. h. H., 320 St. w. H., 161 L. Faßh.
Bryckner, Laufer, do., Schulitz, 250 St. h. Holz, 478 St. w. H.
Karpf, Laufer, Butterweich, Przemysl, do., 283 St. h. H., 631 St. w. H., 260 L. Faßh., 3161 Eisenbahnschwellen.
Ringelheim, Ringelheim, Borowici, do., 7200 Ctr. Wz., 3010 St. w. H., 2050 Eisenbahnschwellen.
Silber, Loewenherz, Krystynopel, Danzig, Gieldzinski, 4800 Ctr. Weiz., 100 Ctr. Erbsn., 460 St. h. H., 6200 St. w. H., 193 L. Faßh.
Halberstadt, Gebr. Schapiera, Kierczys, do., 350 Ctr. Weiz., 3800 Ctr. Rogg., 1320 St. h. H., 4100 St. w. H, 211 L. Faßh.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
10	4	336,20	+ 17,9	ONO., flau, hell u. klar.
11	8	336,89	16,7	Nördl., sehr flau, do. do.
	12	337,35	18,9	Oestl., do. bewölkt.

* Rentabilität in Procenten mit Berücksichtigung des etwaigen Verlustes auf die Coupons.

Berliner Fondsbörse vom 10. Juli 1872.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

			*
Nord. Bund.-Anl.	5	100½	5
Consolidirte Anl.	4½	103½	4⅜
Freiwillige Anl.	4½	102¾	4½
Pr. Staats-Anl.	4½	101¾	4½
do. do.	4	96⅝	4⅙
Staats-Schuldsch.	3½	91⅝	3⅚
Pr. Präm.-A. 1855	3½	121⅛	2⅞
Danzig. Stadt-Ob.	5	102	4 9/10
Königsberger do.	5	—	4 9/10
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85	4⅛
do. do.	4	94⅝	4¼
do. do.	4½	100⅜	4½
do. do.	5	100¼	5
Pommer. Pfdbr.	3½	83	4⅕
do. do.	4	92⅝	4 3/10
do. do.	4½	100¼	4½
Posensche neue do.	4	92⅝	4 3/10
Westpreuß. Pfdbr	3½	82⅝	4⅕
do. do.	4	92⅜	4⅓
do. do.	4½	100⅜	4½
do. do.	5	104	4⅘
do. neue	4	—	4⅓
do. do.	4½	100⅜	4½
Pomm. Rentenbr.	4	96¾	4⅕
Posensche do.	4	95⅛	4⅕
Preußische do.	4	95¾	4⅕
Bad. Präm.-Anl.	4	111¼	3⅝
Bayer. Präm.-A.	4	113¼	3½
Braunsch. 20rt. Ob.	—	21⅛	—
Köln-Mind. Pr.-Sch.	3½	97	3⅝
Hambg. 50 rtl. Loose	3	47¾	3⅛
Lübecker Präm.-An.	3½	51½	3½
Oldenburg. Loose	3	39	3
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	104	4¾
Cent. Bd.-Cr.-Pfdb.	5	104⅞	4¾
do. do.	4½	98½	4½
Kündb. do.	5	102⅛	5
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100½	5
Meinig. Präm. Pfd.	4	95¾	4⅙
Gotha. Präm.-Pfd.	5	105	4¾
Oesterr. Bdcr. Pfdb.	5	95¼	5⅓
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	101½	5
Stett. Nat.-H.-Pfd.	5	100¼	5

Ausländische Fonds.

			*
Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	58	6⅜
do. Silb.-Rente	4⅕	64½	6⅜
do. Cred.-L. v. 1858	—	115⅜	—
do. Loose v. 1860	5	94¾	3⅘
do. Loose v. 1864	—	88¾	—
Ungar. Eisenb.-An.	5	81⅞	6 1/10
Ungarische Loose	—	65½	—
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	92	5⅖
do. do. Anl. 1859	3	62¾	4⅚
do. do. Anl. 1862	5	91⅞	5⅖
do. do. von 1870	5	92½	5⅖
do. do. von 1871	5	91⅜	5⅖
do. do. von 1872	5	90¼	5½
do. Stiegl. 5. Anl.	5	77¼	5¾
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	90¼	5½
do. Präm.-A. 1864	5	132⅜	3⅖
do. do. v. 1866	5	130¾	3½
do. Bod. Cred. Pfd.	5	92¾	5⅓
Ruß. Pol. Schatzobl.	4	76⅞	5⅕
Pol. Certific. Lit. A.	5	94½	5
do. Part.-Oblig.	4	102⅝	3
do. Pfd. 3. Em. S-R	4	76¾	4⅓
do. do. do. do.	5	76¾	6
do. Liquidat.-Br.	4	64½	5
Amerik. Anl. p. 1882	6	96⅝	6
do. 3. u. 4. Serie	6	97⅛	6
do. Anl. p. 1885	6	98½	5 9/10
do. 5% Anl.	5	96¼	5
Italienische Rente	5	66⅛	6½
do. Tabaks-Act.	6	534	—
do. Tabaks-Obl.	6	94⅝	5½
Französische Rente	5	83½	5⅖
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	83⅜	4⅘
Rumänische Anleihe	8	99⅞	8⅖
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	9⅜	—
Schwed. 10 rtl. Loose	—	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	51¼	9⅓
Türk. 6% Anleihe	6	61⅜	9⅔
Türk. Eisenb.-Loose	3	170	7

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1871
Aachen-Mastricht	4	46½	⅗
Altona-Kiel	4	122	7
Bergisch-Märk.	4	137⅛	7½
Berlin-Anhalt	4	215⅞	18½
Berlin-Görlitz	4	80	0
do. St.-Pr.	5	101¾	5
Berlin-Hamburg	4	199¾	10¾
Berlin. Nordbahn	5	80⅞	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	163	14
Berlin-Stettin	4	179⅞	11 5/12
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	137⅞	9½
Köln-Minden	4	174	11⅕
do. Lit. B.	5	116¼	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	61¾	5
do. St.-Pr.	6	93¾	6
Halle-Sorau-Gub.	4	65¾	4
do. St.-Pr.	5	87¾	5
Hannov.-Altenbek	5	74¾	5
do. St. Pr.	5	94¼	5
Märkisch-Posen	4	58	0
do. St.-Pr.	5	82⅞	0
Magdeb.-Halberst.	4	155¾	8½
do. St.-Pr.	3½	93	3½
Magdeb.-Leipzig	4	265½	16
† do. Lit. B.	4	105	4
Münst. Ensch. St. P.	5	83	5
Niederschl. Zweigb.	4	114	5
Nordhausen-Erfurt	4	79	4
do. St.-Pr.	5	69	0
Oberlausitzer	5	95¼	5
Oberschl. A. u. C.	3½	213	13⅔
do. Lit. B.	3½	190	13⅔
Ostpreuß. Südbahn	4	46¼	0
do. St.-Pr.	5	71¼	0
Pomm. Centralbhn.	5	75⅛	5
Rechte Oderuferb.	5	121	3
do. St.-Pr.	5	121	5
Rheinische	4	162½	10
Rhein-Nahe	4	44½	0
† Stargard-Posen	4½	100	4½
Thüringer	4	160	10½
Tilsit-Insterburg	5	67¾	0
Amsterd.-Rotterd.	4	107½	6 3/10
Baltische Eisenb.	3	54¼	3
†Böhm. Westb.	5	112¾	8¼
Brest-Grajewo	5	39¼	5
Brest-Kiew	5	80½	5
†Elisab.-Westb.	5	115	8⅛
†Galiz. Carl-L.-B.	5	110⅜	8½
Gotthardbahn	6	105	6
†Kaschau-Oderbg.	5	87¾	5
†Kronpr. Rud.-B.	5	83	5
†Ludwgsh.-Bexb.	4	201	11¾
Lüttich-Limburg	4	34	0
Mainz-Ludwigsh.	4	177	11
Oester.-Franz. St.	5	202⅛	12
† do. Nordwestb.	5	131⅛	5
do. B. junge	5	111¾	5
†Reichenb. Pardb.	4½	82	4½
Rumänische Bahn	5	42⅞	5⅔
†Russis. Staatsb.	5	95½	5⅓
Südösterr. Lomb.	4	125½	4
Schweiz. Unionb.	4	28⅜	0
do. Westb.	4	48⅝	2
Turnau-Kr.-Prag	5	113	9
Warschau-Wien	5	86⅜	12

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

			*
Gotthard Bahn	5	101	5
†Kaschau-Oderbg.	5	87¼	5⅘
†Kronpr. Rud.-B.	5	89¼	5¾
Lundb.-Grußbach	5	83	6
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	296¾	5
†Südöst.-B. Lomb.	3	257½	5¾
† do. 5% Oblig.	5	86⅝	5⅘
†Oester. Nordwestb.	5	91¾	5½
do. do. B. Elbethal	5	85¼	5⅘
†Ungar. Nordostb.	5	81⅞	6⅛
†Ungar. Ostbahn	5	74⅞	6⅔
Brest-Grajewo	5	76¾	6⅔
†Charko.-Azow rtl.	5	95¾	5¼
†Kursk-Charkow	5	95¾	5¼
†Kursk-Kiew	5	96⅛	5¼
†Mosco-Rjäsan	5	97½	5⅛
†Mosco-Smolensk	5	95⅞	5
Rybinsk-Bologoye	5	85½	5⅘
†Rjäsan-Kozlow	5	97	5¼
†Warschau-Teresp.	5	93½	5½

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1871
Berliner Bank	4	123	15
Berl. Bankverein	5	134	16
Berl. Cassen-Ver.	5	236	12⅖
Berl. Com. (Sec.)	4	117½	—
Berl. Handels-G.	4	155½	12½
Berl. Wechslerbk.	4	116	12½
B. Prd. u. Hand. B.	4	93⅞	—
Bresl. Discontob.	4	127¾	13
Bresl. Wechslerbk.	4	127¾	12
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	5	108	—
Danzig. Bankver.	4	102½	—
Danziger Privatb.	4	117⅞	7
Darmst. Bank	4	192¼	15
Deutsche Genoss. B.	4	139¾	10¾
Deutsche Bank	4	114⅞	8
Deutsche Unionbk.	4	118½	11⅓
Disc.-Command.	4	256	24
Gew.-Bk. Schuster	4	139	10⅔
Inter. Handelsges.	4	112⅞	9⅕
Königsb. Ver.-B.	4	109½	11
Meining. Creditb.	4	156¾	12
Norddeutsche Bank	4	175¼	12⅗
Oest. Credit-Anst.	5	197⅝	17½
Pom. Rittersch.-B.	4	110¼	6½
Preußische Bank	4½	184¼	12 3/10
do. Bodencr.-B.	4	196¼	14
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	129⅛	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	124⅞	—
Prov.-Disct.-Bk.	5	147¼	—
Prov.-Wechs.-Bk.	5	105¼	—
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	172	12½
Schles. Bankverein	4	162	12
Stett. Vereinsbank	4	101	10
Ver.-Bk. Quistorp	5	160½	15
Bauverein Passage	6	134	6
Berl. Centralstraße	5	118¾	5
Berl. Pferdebahn	5	275	14½
Nordd. Pap.-Fabr.	5	92⅛	8 1/10
Westend-C.-Anth.	5	177½	16
Baltischer Lloyd	5	96	5
Elbing. Eisenb.-F.	5	107	9
Königsbg. Vulkan	5	106	10

Wechsel-Cours v. 10. Juli.

Amsterdam . . .	10 Tg.	2½	140⅛
do. . . .	2 Mon	2½	139⅞
Hamburg	Kurz.	3	149⅞
do. . . .	2 Mon	3	149¼
London	3 Mon	3	6 22
Paris	10 Tg.	5	80⅙
Belg. Bankpl. .	10 Tg.	4	80⅛
do. . . .	2 Mon	4	79¾
Wien	8 Tag.	5	90 6/8
Petersburg . . .	3 Wch.	6	91¼
do. . . .	3 Mon	6	90¼
Warschau	8 Tag.	6	82⅜
Bremen	8 Tag.	3	—

Sorten.

Louisd'or	110½
Dukaten	3 6¾
Sovereigns	6. 23⅕
Napoleonsd'or	5. 10⅞
Imperials	5 16
Dollars	1. 11½
Fremde Banknoten . .	99⅝
Oesterreichische Bankn.	90¾
Russische Banknoten . .	82 7/16

Heute früh 2½ Uhr wurde meine Frau von einer Tochter glücklich entbunden. Diese Anzeige meinen vielen Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung.
Leopoldsdorf bei Wien, 8. Juli 1872.
E. Schubert.

Heute Vormittag 8½ Uhr wurden wir durch die Geburt einer munteren Tochter erfreut.
Danzig, den 11. Juli 1872.
H. Schwarzkopf und Frau.

Durch die Geburt eines kräftigen Sohnes wurden erfreut
R. Kanter und Frau.
Marienwerder, den 10. Juli 1872.

Meine Verlobung mit Fräulein **Helene v. Hennig**, ältesten Tochter der Frau Rittergutsbesitzerin **v. Hennig** auf Dembowalonka zeige ich hiermit ergebenst an.
Lindenau, den 8. Juli 1872.
E. Bieler.

Heute Abend 7½ Uhr entschlief sanft nach langem Leiden unsere innig geliebte Mutter, Schwägerin und Tante
Auguste Lessing, geb. Jury,
im 55sten Lebensjahre.
Dieses zeigen wir tief betrübt, um stille Theilnahme bittend, an.
Heiligenbrunn bei Danzig, den 10. Juli 1872.
Die Hinterbliebenen.

Die Ueberführung der Leiche von Heiligenbrunn nach dem Ostbahnhofe findet Sonnabend, den 13. d., Nachmittags 4 Uhr, die Beerdigung in Mewe Sonntag Nachmittags 2 Uhr statt.

Offene Lehrerstelle.

An unserer Realschule 1ster Ordnung zu St. Petri wird zum 1sten October cr. die Stelle eines wissenschaftlichen Hilfslehrers mit einem jährlichen Gehalte von 500 Thlr. vacant.

Candidaten des höhern Schulamts, welche die facultas docendi für das Französische besitzen, werden aufgefordert, ihre Meldungen unter Beifügung ihrer Zeugnisse uns spätestens bis zum Schlusse dieses Monats einzureichen.

Danzig, den 6. Juli 1872.
Der Magistrat.

Gewerbeverein der Provinz Preußen.

Zur Anregung und Aufmunterung der jüngeren Gewerbetreibenden unserer Provinz beabsichtigen wir in diesem Jahre wieder
eine Prämien-Concurrenz für selbstständig gefertigte Lehrlingsarbeiten
in's Leben treten zu lassen.

Durch das Vermächtniß des hiesigen Kaufmann Jordan, welcher unserem Vereine für derartige Zwecke ein Kapital von 1000 Thlr. zugewendet hat, sind wir in den Stand gesetzt, für die besten Arbeiten Preise bis zur Höhe von 25 Thaler auszusetzen, während anderweitige vorzügliche Arbeiten durch Ertheilung silberner Medaillen prämiirt werden sollen.

Wir fordern demgemäß die Fabrikvorstände und Lehrherren unserer Stadt und Provinz auf, ihre Lehrlinge zur Bewerbung um diese Preise rechtzeitig anzuregen und die von jenen gefertigten Arbeiten bis zum 15. November cr. nach unserem Vereinslokale im nördlichen Flügel des Königl. Schlosses an den Director Albrecht gelangen zu lassen. Jeder Einlieferung ist eine Bescheinigung des Lehrherrn über die selbstständige Anfertigung des Arbeitsstücks durch den betreffenden Lehrling, sowie die Angabe des Alters und der Lehrzeit desselben beizufügen. Bei Einsendungen von außerhalb ist es erforderlich, daß die Unterschrift des Lehrherrn glaubhaft bescheinigt sei.

Die Prüfung der eingegangenen Arbeiten und die Zuerkennung des Preises haben wir einer Commission von Sachverständigen übertragen und werden die Vertheilung der Preise in einer Generalversammlung des Vereins um Weihnacht d. J. bewirken.

Königsberg, den 10. Juli 1872.
Der Vorstand des Gewerbe-Vereins der Provinz Preußen.
Schlott. Ostendorf. Albrecht. Dr. Muenster. Marcinowski.

So eben traf in Danzig in der unterzeichneten Buchhandlung ein und wurde sofort den Subscribenten zugesandt:

Der Deutsch-Französische Krieg 1870—71.

Redig. v. d. Kriegsgesch. Abtheilung des
Grossen Generalstabes.

I. Theil: Geschichte d. Krieges bis z. Sturze des Kaiserreichs. Heft 1: 26 Sgr.

Inhalt: Einleitung. — Die franz. Armee, ihr Operationsplan u. Aufmarsch. — Die Deutschen Armeen, ihr Operationsplan u. Aufmarsch. — Die Ereignisse zur See bis zum 31. Juli.

L. Saunier'sche Buchhandl., (A. Scheinert) in Danzig.

Photographisches.

Einem hohen Adel, sowie einem hochgeehrten Publikum von Danzig und Umgegend erlaube ich mir hiemit mein hier seit 8 Jahren bestehendes
photographisches Atelier
in geneigte Erinnerung zu bringen. Durch umfangreiche Erneuerungen und Verbesserungen bin ich in den Stand gesetzt, jeder im Bereiche der Photographie gestellten Anforderung Genüge zu leisten, und stelle mir als Princip, bei sehr soliden Preisen nur wohlgelungene Portraits abzuliefern.

C. Ernst,
Photograph,
(598) Vorstädt. Graben No. 52.

Besten Steinkohlentheer in Petroleumfässern offerirt billigst
H. H. Noell, Hundegasse 70.

Feuerversicherungs-Bank f. D. in Gotha.

Versicherungen gegen Feuersgefahr auf Gebäude, Mobilien, Waarenvorräthe, Getreide, Vieh und Inventar, sowohl in der Stadt als auf dem Lande werden unter soliden Bedingungen abgeschlossen. Antragsformulare verabfolgt gratis

Albert Fuhrmann in Danzig,
(874) Speicher-Insel, Hopfengasse No. 28.

Danziger Maschinenbau-Actien-Gesellschaft.

Die Actionaire werden auf
Montag, den 15. Juli 1872,
Nachmittags 5 Uhr,
nach dem unteren Saal der Concordia hierselbst, Langenmarkt 15,
zu einer General-Versammlung berufen. Zur Verhandlung kommen die in der Generalversammlung vom 24. v. Mts. wegen deren Beschlußunfähigkeit nicht erledigten Gegenstände; — nach § 31 des Statuts ist die diesmalige Generalversammlung ohne Rücksicht auf die Zahl der vertretenen Actien beschlußfähig.

Diejenigen Actionäre, welche sich bei der General-Versammlung betheiligen wollen, haben ihre Actien spätestens 3 Tage vor der General-Versammlung für deren Dauer bei dem Danziger Bankverein oder bei der Königsberger Vereinsbank gegen Legitimationskarten zu deponiren.

Danzig, den 2. Juli 1872.
Danziger Maschinenbau-Actien-Gesellschaft.
Der Aufsichtsrath.
Damme.

Die
Parfümerie- und Seifen-Handlung
von
Richard Lenz,
Brodbänkengasse No. 48, vis-à-vis der gr. Krämergasse,
empfiehlt ihr reichhaltig assortirtes Lager von
Toilette-Artikeln.

Für Herren:
Kopf-, Nagel-, Zahn-, Kleider-, Hut- u. Taschenbürsten,
Rasirpinsel und Seifendosen,
Buchsholz-Etuis für Oele, Odeurs, Pomaden und Zahnpulver, Zahnstocher,
Frisir-, Staub- und Taschenkämme und Kammreiniger,
Reiserollen und Frottirhandschuhe,
Feilen, Zangen und Scheeren für die Nägel.
Rauchpastillen, Manschettenknöpfe, Rasir-, Reise- und Taschenspiegel,
Wasch- und Bade-Schwämme und Schwamm-Beutel.
Größte Auswahl feinster Parfümerien.

Für Damen:
Frisir-, Scheitel- und Taschenkämme,
Baudeauline, Oel,
Kopf-, Zahn- und Nagelbürsten,
Zahnstocher,
Dosen für Poudre de Riz, Poudre-Quasten,
Handspiegel und Bonbonnièren,
Lockenwickel und Hölzer, Haarnadeln,
Crayons für die Augenbrauen,
Rouge et Blanc de Theatre,
Taschenflacons, Korkzieher und Korke für Eau de Cologne-Flaschen,
Wasch- und Bade-Schwämme und Schwamm-Beutel.
Größte Auswahl feinster Parfümerien.

Fabrik
sämmtlicher Uniform-, Bekleidungs- und Ausrüstungs-Gegenstände
von
Mohr & Speyer, Hoflieferanten, Berlin,
Niederlage in **Danzig**, Große Wollwebergasse 15.

Die
Pommersche Hypotheken-Actien-Bank
in Cöslin,
Grundcapital 800,000 Thlr.
Reservefond 40,000 „
emittirt jetzt **5 % Hypothekenbriefe,** welche vom December 1875 ohne Amortisationszuschlag **al pari ausgeloost** werden und für deren Sicherheit ausser der **ersten Specialhypothek** obiges **Grundcapital** und **Reservefond haften.**

Diese 5% Hypothekenbriefe empfehlen wir bis auf Weiteres zum Cours von 100 % franco aller Spesen als wirklich sichere Capitalsanlage.

Danzig, 15. Juni 1872.
Baum & Liepmann,
Bankgeschäft,
Langenmarkt No. 20.

Sonnen- und Regenschirme

in großer Auswahl empfiehlt
zu anerkannt allerbilligsten Preisen
die neue Schirm-Fabrik von
Adalbert Karau,
Löwen-Schloß, Langgasse 35.
NB. **Reparaturen** schnell und billig.

Nur noch bis 5. August:
Ausverkauf zu ger. Taxpreisen
von Leinwand, Tischtüchern, Servietten, Handtüchern, Shirting, Bettzeugen, Taschentüchern, Herren- u. Damen-Wäsche aus der Concursmasse von **Matzner, Ziegengasse No. 1.**

Gegen Klauen- und Maulseuche werden sichere Mittel verabreicht in der
Apotheke Neugarten No. 14.

Stoppelrübensamen,

sowie Winterrübsen zur Saat empfiehlt die Handlung Kohlenmarkt 28.

Zur Wäsche

empfehle **Dresdener Talgschmier-Seife** à ℔ 3½ Sgr., bei Mehrabnahme billiger.
E. F. Sontowski, Hausthor No. 5.

Feinst. Tils. Sahnenkäse

empfiehlt
M. Klein, Heiligegeistgasse 1 (Glockenthor).

Ein gut erhaltener leichter Halbwagen mit Thüren (ein- auch zweispännig) steht Vorstädtischen Graben No. 54 zu verkaufen.

Ein vollständiges **Klempner-Werkzeug** ist Veränderungs halber im Ganzen oder getheilt zu verkaufen.
Näheres Drehergasse No. 14.

Schweizer Käse von guter Qualität offerie pro Pfd. mit 7 Sgr.

R. Schwabe, Langenmarkt im grünen Thor.

Neue englische Matjes-Heringe von ganz vorzüglicher Qualität empfiehlt in 1/16 u. 1/32 Gebinden sowie einzeln
R. Schwabe, Langenmarkt im grünen Thor.

Faxöe Kalkstein,

bekannt als die reinste, vorzüglichste Qualität Kalkstein zum Brennen.

Anfragen richte man gef. an Herrn Verwalter **Klaumann,** Faxöe Ladeplatz in Dänemark. (890)

Dem fremden Publikum
empfiehlt ein reichhaltiges
Muschel- u. Corallen-Lager
als Andenken an Danzig
August Hoffmann,
Heiligegeistgasse 26.

Thee-Lager
bei
Carl Schnarcke,
Danzig, Brodbänkengasse No. 47.

Standgefäße in Glas und Porzellan, Firmen- und Kastenschilder ꝛc. werden mit sauber eingebrannter Schrift schnell und billigst geliefert.
Hugo Scheller,
Breitgasse 117.

Künstliche Zähne werden innerhalb 6—8 Stunden schmerzlos eingesetzt in **Kniewels** Atelier, Heiligegeistgasse No. 25, Ecke der Ziegengasse. (921)

Homöopathische
Central-Apotheke.
Fr. Hendewerk,
Apotheker in Danzig.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

9000 Thlr. werden zur 1. Stelle auf 2 ländl. Grundstücke innerhalb des halben Werthes z. Hypothek. ges. Selbstdarleiher belieb. Adr. unter 868 in der Exped. dieser Ztg. einzureichen.

---

3 Kühe stehen auf dem Gute Karlikau zum Verkauf.

Ein Reit- u. Wagenpf., 4⅜., z. vrk. Vorst. Gr. 23.

Herr Kreis-Baumeister a. D. Hoffmann hat mir den Verkauf seiner zu Neustadt an der Danziger Chaussee und in nächster Nähe des Bahnhofs belegenen Grundstücke im Ganzen oder getheilt übertragen.

Sie bestehen aus
a. einem zweistöckigen Wohnhause nebst Stallgebäude, Garten und Acker,
b aus einem kleinen Wohnhause mit Stall und Acker.

Ueber die Kaufbedingungen ertheile ich mündlich und schriftlich Auskunft.
Neustadt, den 9. Juli 1872.
Otto,
(867) Rechts-Anwalt.

Geschäftshaus-Verkauf.

Ein in Danzig in einer der Hauptstraßen sehr günstig gelegenes Geschäftshaus, worin seit vielen Jahren Destillation, Schank- und Weingeschäft mit bestem Erfolge betrieben, ist zu verkaufen. Dasselbe eignet sich zu jedem andern Geschäft. Canalisation und Wasserleitung eingebracht. Selbstkäufer belieben ihre Adressen unter No. 908 in der Expedition d. Ztg. einzureichen.

Meine Scharfenort No. 24 beleg. Besitzung, best. aus einem eleg. herrsch. Wohngebäude mit 2 großen Saalstuben, 4 Zimmern, Entree, 3 Küchen, Wasserleitung, geräumigen Böden und Kellern, Remise, Pferde- und Viehställen, 5 Morg. culm. Garten- und Wiesenland, sowie einer Bäckerei mit 2 Backöfen und separater Wohnung, bin ich Todes halber Willens aus freier Hand sofort zu verk. Näh. erf. Kauflustige bei mir oder Danzig, Lastadie 6, 1 Tr., Nchm. 3—5.
Wittwe Jaszuewski.

Ein junger Mann,

Commis, Materialist, flotter Expedient, in Correspondenz und Buchführung bewandert, sucht unter soliden Ansprüchen als Lagerdiener oder in derselben Branche engagirt zu werden. Adr. unter 898 in der Exp. d. Ztg.

Ein junger Mann, der in einem Waaren-Engros-Geschäft ausgelernt hat und namentlich mit dem äußeren Geschäft vertraut ist, sucht zum 1. August eine Stelle. Adr. unter No. 919 in der Exped. d. Ztg.

Ein geb. j. Mädch. v. ausw. sucht i. ein. Geschäft Stell. Brodbänkeng. 23, 3 Tr., zu erfragen.

In der Martha-Herberge zu Danzig, Spendhaus No. 7, finden auswärtige ordentliche Mädchen gegen 2½ Sgr. tägliches Kostgeld Aufnahme, und wird ihnen ein passender Dienst nachgewiesen. Auch ist die Anstalt bereit, junge Mädchen gegen dasselbe Honorar zum Dienst auszubilden.
Das Verwaltungs-Comité.

Ein junger Mann, 27 J. alt, im Besitz eines disponiblen Vermögens von 5000 Rt., welcher Willens ist, sich zu etabliren, sucht auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege die Bekanntschaft einer jungen Dame anzuknüpfen. Vermögensverhältnisse verhältnißmäßig erwünscht. Ges. Adr. nebst Photographie, letzteres nicht gerade Bedingung, werd. in d. Exp. d. Z. u. 897 erbet. Strengste Discretion Ehrensache, sow. umg. Rücks. d. Photog.

Einen Lehrling für die Zahntechnik sucht
Kniewel,
(920) Heiligegeistgasse No. 25.

Kellnerinnen v. angenehm. Aeuß. u. guter Garder. weist nach **M. Franzkowski.**

Ein tüchtiger Draineur

mit 20 bis 25 Mann findet nach beendigter Ernte dauernde Arbeit.
Powunden p. Alt-Dollstadt.
G. Kist.

Ich suche für meine Lederhandlung einen tüchtigen Commis.
Isidor Turszinsky.

Ein tüchtiger Faßkellner, mit guten Zeugnissen versehen, sucht pr. sofort Stellung. Offerten sub **E. B. 133** erbeten im **Annoncen-Bureau** von **Aug. Fröse,** Frauengasse 18.

Das Dom. **Bewersdorf** in Pomm. sucht von sofort einen gebild. jungen Mann zur Erlernung der Landwirthschaft gegen Pension. Schriftl. Meld. werd. angenommen unter Adresse S. B. 50 Bewersdorf bei Dammen per Hebron-Damnitz.

Ein junger Mann, seit ca. **8 Jahren** im **Getreide-, Spiritus-** und **anderen Branchen** thätig, sucht **pr. 1. August cr.** hier oder außerhalb als **Reisender** oder **Lagerdiener** Stellung.

Gefällige Offerten unter No. 816 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine Dame, mit der italienischen doppelten Buchführung vertraut und in der Correspondenz geübt, wünscht ein Placement als Buchführerin. Adr. bittet man abzugeben unter 831 in der Expedition dieser Zeitung.

Einen Lehrling

für sein Colonialwaaren-Geschäft sucht
Louis F. Pirwitz, Neufahrwasser.

Lastadie No. 15 finden noch Pensionaire freundliche Aufnahme. (900)

Eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Entree, Küche, Mädchenstuben, Speisekammer und Eintritt in den Garten, ist vom October zu vermiethen Langefuhr No. 5. **J. Bierbrauer.**

Neufahrwasser,

Olivaerstraße No. 21, bei Wittwe **Retzke** ist eine gute und billige Sommerwohnung mit Garten zu vermiethen.

Langefuhr 72 ist eine Part.-Stube m. Eintr. in den Gart. u. Park sogl. bill. zu verm.

Friedrich-Wilh.-Schützen-Garten.

Sonnabend, den 13. d. M.
Großes
Militär-Concert,
ausgeführt
von den Musikchors des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments No. 5, des Ostpr. Füsilier-Regiments No. 33 und des 1. Leib-Husaren-Regim. No. 1.

Entree an der Kasse 5 Sgr.
Drei Billete für 12½ Sgr. sind in der Buchhandlung des Herrn **Ziemssen,** Langgasse, zu haben.
Der Vorstand des Militär-Frauen-Vereins.

Kaffee-Haus
zum
freundschaftlichen Garten.
Neugarten No. 1.
Freitag, 12. Juli, Nachm. 5 Uhr:
Garten-Concert mit Infanterie-Musik.
Abends brillante Illumination durch neue chinesische Lampions.
Entree 2½ Sgr. Anfang 5 Uhr.
(886) **H. Buchholz.**

Cafe d'Angleterre,

früher 3 Kronen, Langebrücke am Heiligengeistthor. Täglich Abends musikalische Vorträge einer beliebten Kapelle. Alle Biere auf Eis. Superbes Billard.
(901) **Rud. Hein.**

Handlungs-Gehilfen-Verein.

Sonnabend, den 13. Juli:
Garten-Concert und Tanz
nebst Verloosung der zum Besten für die Kasse der Durchreisenden geschenkten Gegenstände.

Billete dazu, sowie auch Loose, sind zu haben bei den Herren **Mrosowsky,** Langgasse No. 31, und **Alshudt,** Glockenthor No. 2, woselbst die Listen ausliegen.

Anfang des Concerts 5 Uhr Nachmittags.
Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden.

Der Vorstand.

Seebad Westerplatte.

Morgen Freitag, d. 12. Juli **Concert.**
(157) **F. Keil.**

Selonke's Etablissement.

Freitag, den 12. Juli: **Gastspiel der ersten Solotänzerinnen Frl. Auguste Werges u. Frl. Clara Keil vom Hoftheater zu Weimar.** U. A.: **Der Bojar, oder: Wie denken Sie über Rumänien?** Schwank. **Die Zillerthaler.** Liederspiel.

Eine grau und braun gefleckte Hühnerhündin ist am 10. d. M. entlaufen. **Gegen gute Belohnung** abzugeben in Hochstrieß beim Gutsbesitzer **Kumm.**

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.